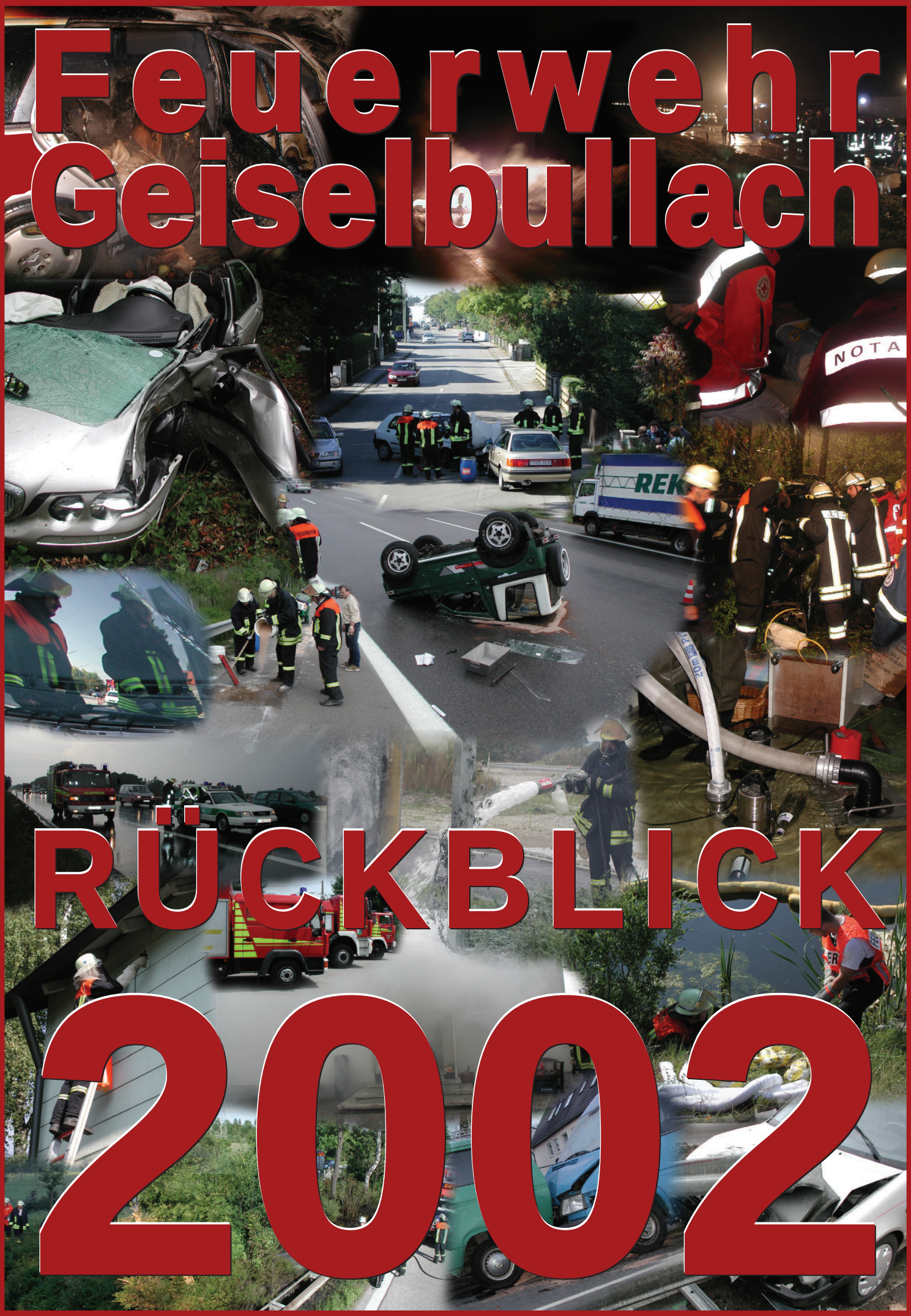
Feuerwehr Geiselbullach



RÜCKBLICK 2002

Feuerwehr inhaltlich

Feuerwehr wörtlich

Vorwort 3

Feuerwehr statistisch

Stundenleistungen 5
Einsatzstatistik 6
Grafische Darstellung 7

Feuerwehr persönlich

Führung und Mannschaft 11
Jugend 13
Ausbildung 14
Leistungsabzeichen 15
Mitgliederstand 16

Feuerwehr technisch

Fahrzeugpark 17
Fahrleistungen 19
Neue Ausrüstung 20
Planung des Um- und Erweiterungsbau 21

Feuerwehr aktiv

Einsatzberichte 23
Hochwasserkatastrophe in Dessau 29
Brennender Gefahrgut-Lkw 30

Feuerwehr traditionell

Fahrzeugweihe / Sonnwendfeier 33
Ausflug nach Südtirol 34
Vermischtes 35

Feuerwehr öffentlich

Presseschau 36

Feuerwehr schließlich

Vorschau 43

Feuerwehr wörtlich

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde der Feuerwehr Geiselbullach, liebe Aktive!

Alfred Pelzl
1. Kommandant

Nach über zehn Jahren Planungen, Gesprächen und intensiver Gremienarbeit rollen nun die Bagger für den Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses. Entstehen wird ein funktionales Haus, geplant nach dem derzeitigen Stand der Technik, das nicht nur den heutigen modernen Anforderungen gerecht wird sondern die Feuerwehr auch in den nächsten Jahrzehnten gut beherbergen soll. Mit Prunk und den viel zitierten goldenen Wasserhähnen hat dies aber nicht das Geringste zu tun! Ganz im Gegenteil, die Bauverwaltung, der Architekt und nicht zuletzt die Feuerwehr selbst waren und sind stets bemüht die Kosten auf ein Mindestmaß zu reduzieren.
Auf die Feuerwehr kommt eine alles andere als ruhige Umbauphase zu. Für rund ein Jahr muss die gesamte Feuerwehr ausgelagert werden, aber der reguläre Feuerwehrdienst weitergehen, bei dem die 58 Feuerwehrfrauen und -männer im vergangenen Jahr 159 Einsätze leisteten.
Damit die Hilfe möglichst reibungslos funktioniert wurden insgesamt 9.000 unentgeltliche Arbeitsstunden an Fahrzeug und Gerät, im Bereich der Verwaltung und Organisation und vor allem in der Aus- und Fortbildung aufgewendet. Dafür gilt allen Aktiven, den Ausbildern und der Führungsmannschaft mein herzlichster Dank.
Danken darf ich auch all denjenigen, die durch ihr persönliches oder finanzielles Engagement unsere Feuerwehr im Jahr 2002 wieder tatkräftig unterstützt und gefördert haben.

Ihr
Alfred Pelzl
1. Kommandant

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde der Feuerwehr Geiselbullach, liebe Mitglieder!

Robert Meier
1. Vorsitzender

Wieder liegt ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Bei den, teils anspruchsvollen und gefährlichen 159 Einsätzen und den zahlreichen Übungen, die die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach im Jahr 2002 zu bewältigen hatte, kam keiner unserer aktiven Feuerwehrmänner und -frauen zu Schaden. Dass diese Tatsache nicht selbstverständlich ist, zeigen uns die zahlreichen Berichte, die beinahe täglich in der Presse erscheinen.
Um Unfälle weitestgehend zu vermeiden, wird bei der Geiselbullacher Feuerwehr seit Jahren auf eine fundierte Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden großer Wert gelegt. Nur wer weiß, wann und wo Gefahren lauern, kann ihnen aus dem Weg gehen oder sich wirkungsvoll vor ihnen schützen. Ebenso wichtig ist der einwandfreie Zustand der Fahrzeuge und der Gerätschaften. Sie werden ständig gepflegt, gereinigt und gewartet, damit sie, wenn sie gebraucht werden, tadellos funktionieren und gefahrlos bedient werden können.
Natürlich gehört zur Unfallfreiheit neben allem Können auch eine gehörige Portion Glück.
Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unseren beiden Kommandanten, dem Gerätewart und allen Kameradinnen und Kameraden, die für die Ausbildung und den Zustand der Geräte verantwortlich sind.
Zum Schluß wünsche ich allen Aktiven unserer Wehr viel Glück und die notwendige Umsicht, damit sie auch in Zukunft von Unfällen verschont bleiben.

Ihr
Robert Meier
1. Vorsitzender

Anzeige

FÜR AKTIVEN UMWELTSCHUTZ

GfA aktiv in der Kraft-Wärme-Kopplung

GfA aktiv in der Fernwärmeversorgung

GfA aktiv in der Stromerzeugung

GfA aktiv durch zuverlässige Entsorgung und Behandlung von Haus- und Sperrmüll - hausmüllähnlichen Abfällen aus Industrie und Gewerbe

GfA aktiv durch energetische Verwertung von Abfällen

Gesellschaft für Abfallwirtschaft mbH

anerkannter Entsorgungsfachbetrieb
nach § 52 KrW-/AbfG
Josef-Kistler-Weg 22 82140 Olching
Tel.: 08142/28 67-0 Fax: 08142/16541

Öffnungszeiten für Industrie und Gewerbe:
Mo-Do 7.00-15.40 Uhr und Fr 7.00-12.00 Uhr
Internet: www.mva-geiselbullach.de
E-Mail: info@mva-geiselbullach.de

Feuerwehr statistisch

Gesamtstundenleistung

Die erbrachte Gesamtstundenleistung von 9.330 Stunden setzt sich wie folgt zusammen:

Einsätze

□ Brandeinsätze	578	Stunden
□ Technische Hilfeleistungen	1.799	Stunden

Übungen, Ausbildungen und Arbeitsdienste

□ Übungen	2.614	Stunden
□ Jugendausbildung	231	Stunden
□ Arbeitsdienst	1.468	Stunden
□ Atemschutzübung und -wartung	192	Stunden

Sonstige

□ Verwaltung und Organisation	2.124	Stunden
□ Dienstsport	324	Stunden

Gesamtstunden 2002	**9.330**	**Stunden**

Einsatzstatistik

Insgesamt 159 Einsätze bewältigte die Feuerwehr Geiselbullach im vergangenen Jahr. Davon entfielen 24 auf den klassischen Brandeinsatz, 135 mal wurde die Feuerwehr zur technischen Hilfeleistung gerufen.

Brandeinsätze

□ Gebäude	3	Einsätze
□ Fahrzeuge	8	Einsätze
□ Industrieanlagen	9	Einsätze
□ sonstige Brandeinsätze	4	Einsätze
	24	**Einsätze**

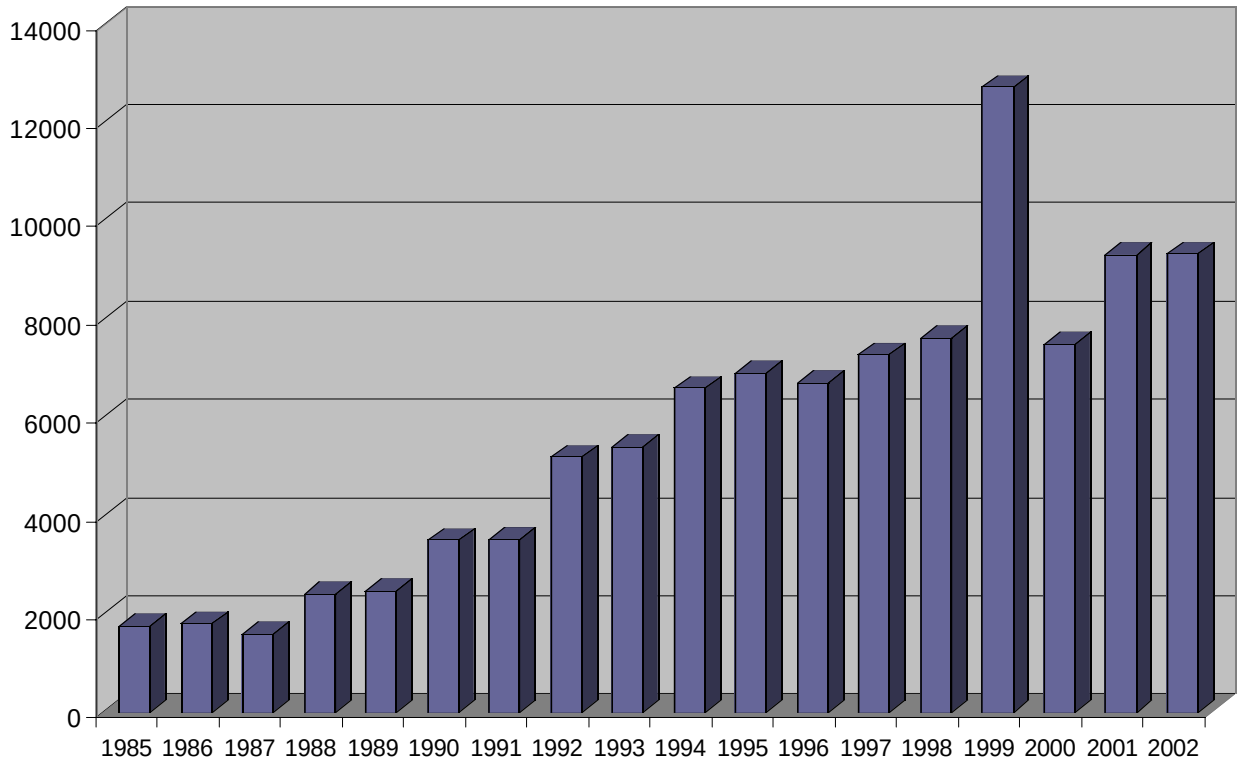
Technische Einsätze

□ Verkehrsunfall	12	Einsätze
□ Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	7	Einsätze
□ Freiwerden gefährlicher Stoffe	11	Einsätze
□ Insekten	8	Einsätze
□ Ölspur	24	Einsätze
□ Personenrettung	1	Einsatz
□ Unwetter	40	Einsätze
□ Sicherheitswache	12	Einsätze
□ Wasserschaden	8	Einsätze
□ Erste Hilfe	6	Einsätze
□ sonstige technische Hilfeleistung	6	Einsätze
	135	**Einsätze**

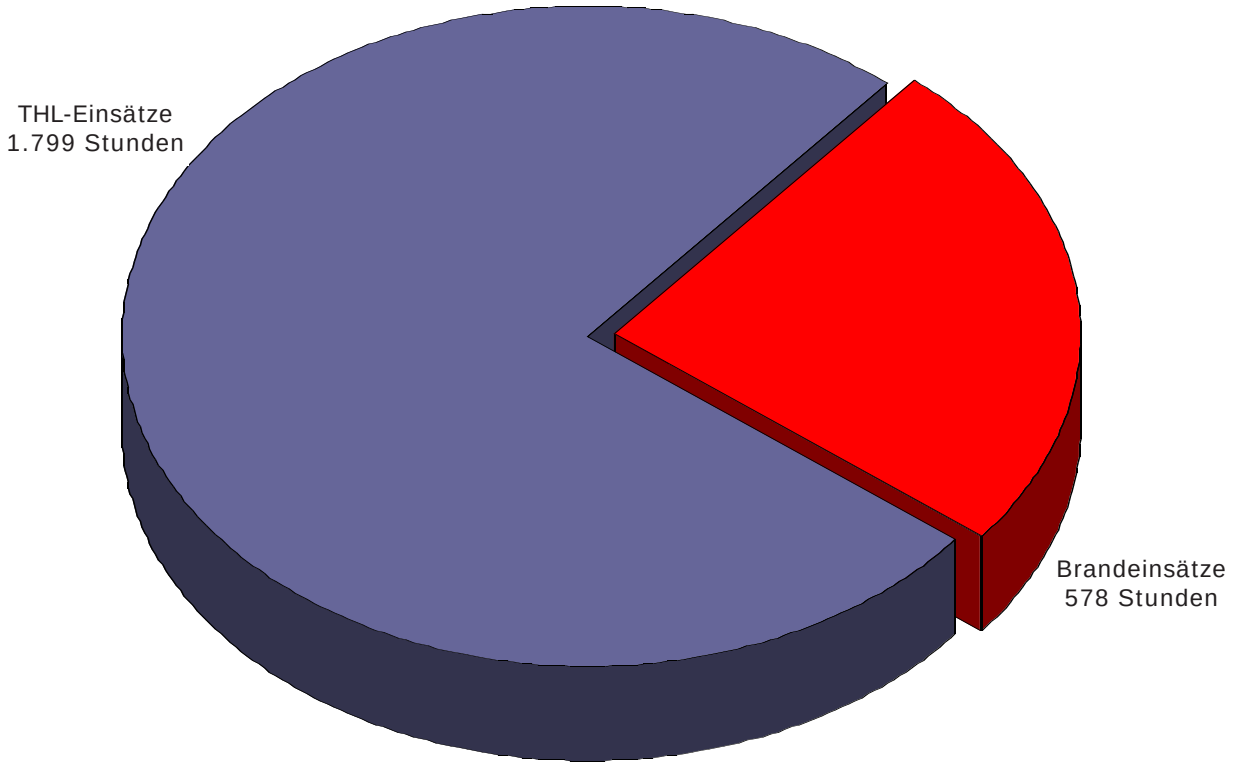
Gesamteinsätze 2002	**159**	**Einsätze**

Grafische Darstellung der Leistungen

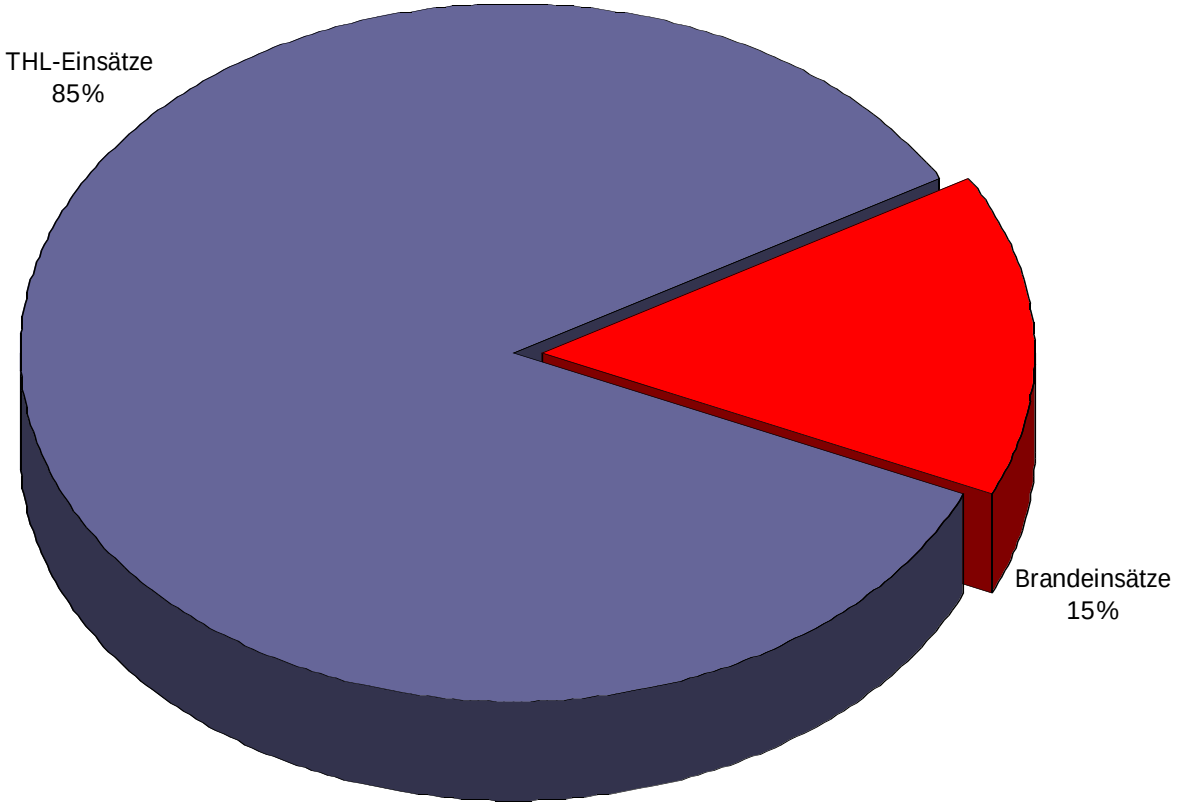
Gesamtstundenentwicklung im Zeitraum 1985-2002



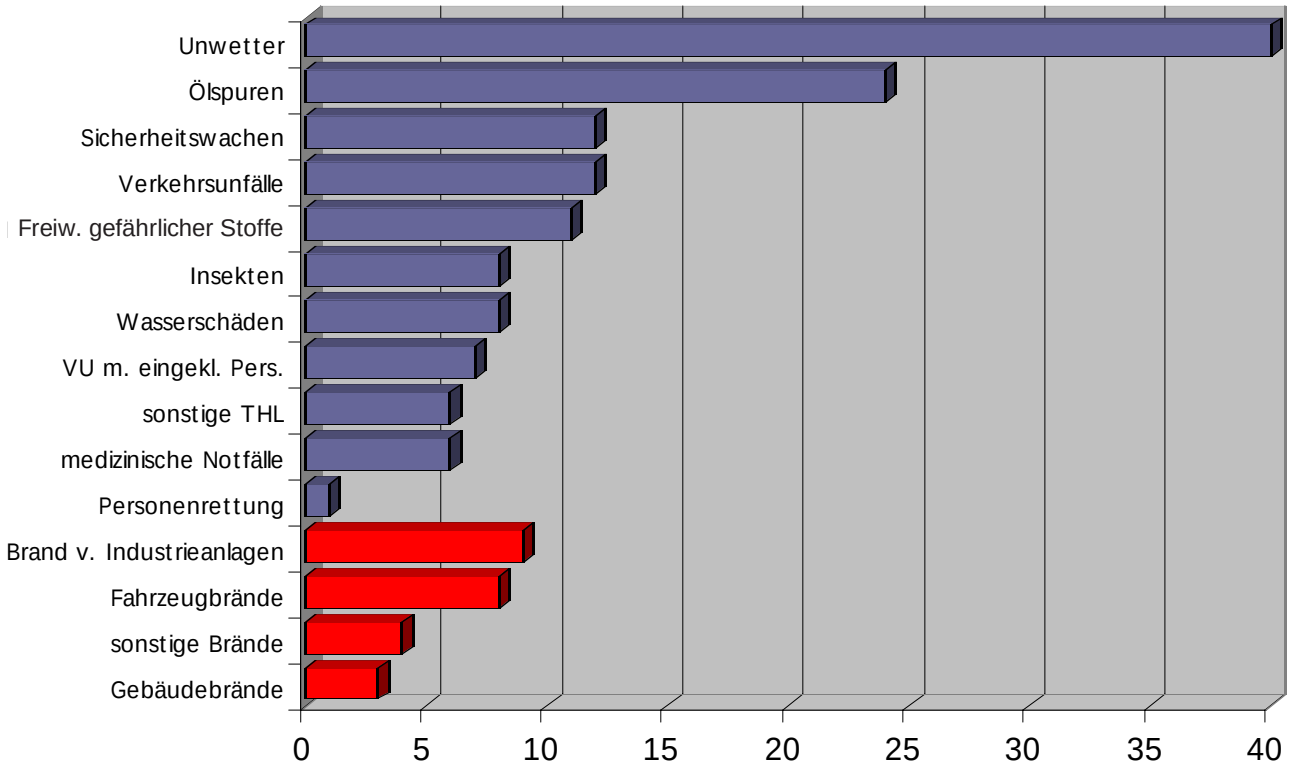
Einsatzstundenverteilung 2002



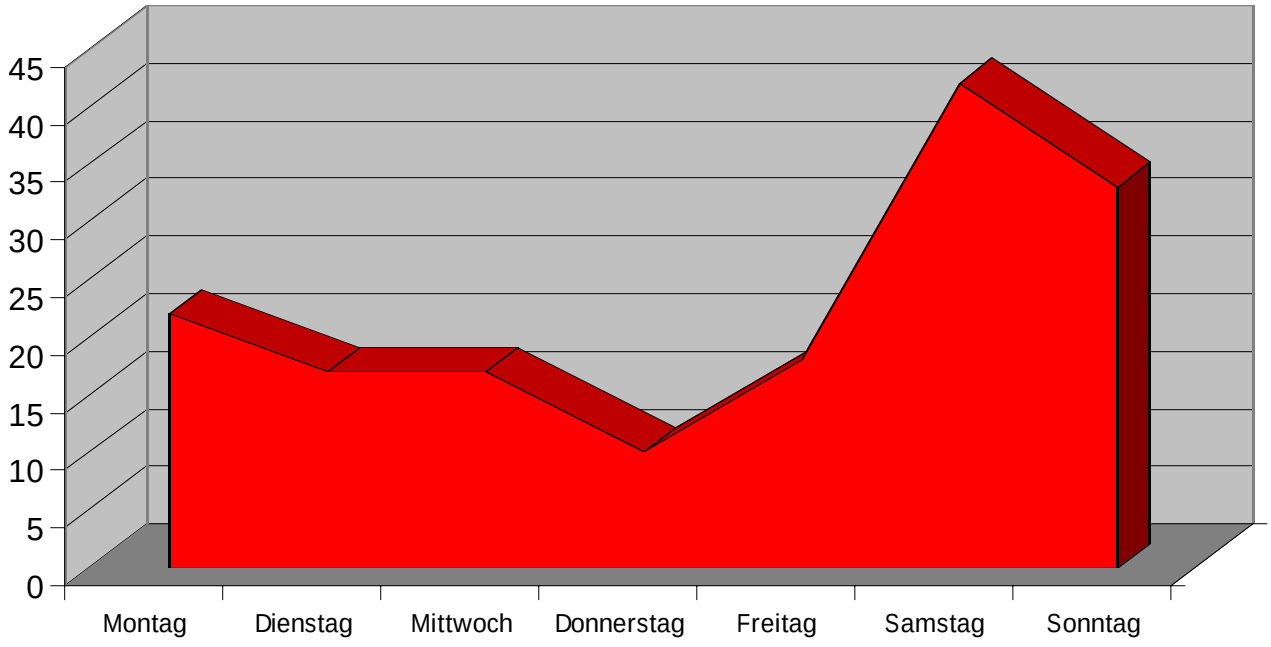
Gesamtanzahl Brandeinsatz/THL-Einsatz 2002

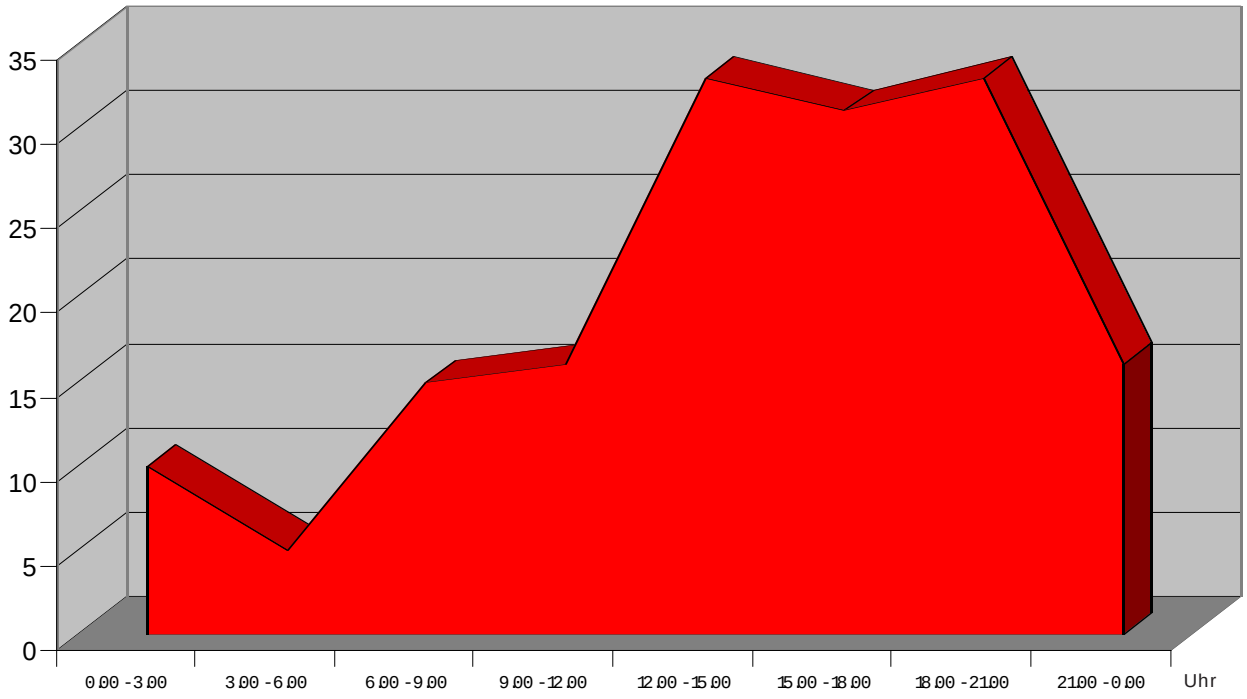


Einsatzverteilung nach Schadensart 2002



Einsatzverteilung nach Wochentagen/Alarmzeiten





Anzeige

UNSERE MITARBEITER
SIND PROFIS
IN JEDER BEZIEHUNG.

Sparkasse
Fürstenfeldbruck
vertraut, nah, engagiert

Wir sind rund um die Uhr für Sie im Einsatz - tagsüber bei der Sparkasse und in der Freizeit bei der Feuerwehr.

www.sparkasse-ffb.de

Feuerwehr persönlich

Führung und Mannschaft

Im Jahr 2002 leisteten insgesamt 58 Feuerwehrmänner und -frauen ihren ehrenamtlichen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich sieben Jugendliche für die Feuerwehr begeistern.
Der Mitgliederstand der aktiven Gruppe hat sich im Vergleich zu 2001 weiter erhöht. So konnten im vergangenen Jahr sechs neue Mitglieder gewonnen werden, ein Kamerad verließ die Feuerwehr aufgrund seines Wohnortwechsels in Richtung Fürstenfeldbruck.
Thomas Müller, Atemschutzgerätewart der Feuerwehr, wurde auf der Jahreshauptversammlung zum Löschmeister befördert und gehört somit der Führung an.
Ebenfalls befördert wurden Andrea Dellinger und Martina Trinkl zur Oberfeuerwehrfrau sowie Florian Huschka und Michael Singer zum Oberfeuerwehrmann. Die Volljährigkeit und somit den Eintritt in den aktiven Dienst erreichten 2002 Daniel Fischer und Stefan Limbrunner, die beide auch ihre Atemschutzgeräteträgerausbildung mit Erfolg absolvierten.

Führung:

Pelzl Alfred	Oberbrandmeister	1. Kommandant / Kreisbrandmeister
Trinkl Werner	Brandmeister	Stellvertretender Kommandant
Braun Christoph	Oberlöschmeister	Gruppenführer / Jugendwart
Dobler Alfons	Löschmeister	Gruppenführer (seit Juni 02 bei FF Fürstenfeldbruck)
Drey Josef	Löschmeister	
Gley Gerhard	Oberlöschmeister	Gruppenführer / Beauftragter Haus
Gley Hans	Löschmeister	Gruppenführer
Hölzl Robert	Oberlöschmeister	Zugführer / Gefahrgutbeauftragter
Holzhauser Thomas	Oberlöschmeister	Gerätewart / Maschinist
Meier Robert	Oberlöschmeister	Zugführer / Pressesprecher
Micka Johann	Löschmeister	Gruppenführer / Beauftragter Haus
Müller Thomas	Löschmeister	Atemschutzgerätewart
Pelzl Tim	Hauptlöschmeister	Zugführer / Gefahrgutbeauftragter
Segerer Peter	Oberlöschmeister	Gruppenführer / EDV-Beauftragter
Steffenhagen Volkhard	Löschmeister	

Mannschaft:

Dellinger Andrea	Oberfeuerwehrfrau	Jugendbetreuerin
Dellinger Carolin	Feuerwehranwärterin	
Fischer Daniel	Feuerwehrmann	EDV-Mitarbeiter
Friedl Andreas	Hauptfeuerwehrmann	Gerätewart / Maschinist
Gürtler Christoph	Feuerwehrmann	

Heinroth Tobias	Hauptfeuerwehrmann	EDV-Mitarbeiter
Hölzl Josef	Hauptfeuerwehrmann	Maschinist
Huber Stefan	Feuerwehranwärter	
Huschka Florian	Oberfeuerwehrmann	Jugendsprecher
Lenz Daniel	Feuerwehranwärter	
Limbrunner Stefan	Feuerwehrmann	Beauftragter Fotoarchiv
Magg Andreas	Hauptfeuerwehrmann	Pressesprecher / Brandschutzerziehung
Müller Markus	Feuerwehranwärter	
Piller Andreas	Feuerwehranwärter	
Posch Anton	Hauptfeuerwehrmann	
Plabst Johann	Hauptfeuerwehrmann	
Reil Walter	Hauptfeuerwehrmann	
Reiter Herbert	Hauptfeuerwehrmann	
Ressel Jan	Hauptfeuerwehrmann	EDV-Mitarbeiter, Maschinist
Riedl Helmut	Hauptfeuerwehrmann	Atemschutzgerätewart
Riegel Ulli	Oberfeuerwehrmann	
Rößler Sebastian	Feuerwehrmann	
Schlögl Stefan	Hauptfeuerwehrmann	
Schmid Christian	Hauptfeuerwehrmann	
Schmid Hans-Peter	Hauptfeuerwehrmann	
Schmiedel Thomas	Hauptfeuerwehrmann	Maschinist
Schnell Alexander	Feuerwehranwärter	
Seehaus Markus	Oberfeuerwehrmann	
Singer Michael	Oberfeuerwehrmann	
Steigmeier Markus	Feuerwehrmann	Gerätewart-Mitarbeiter
Stürzer Johann	Hauptfeuerwehrmann	
Stürzer Johannes	Hauptfeuerwehrmann	
Thalhammer Werner	Hauptfeuerwehrmann	Maschinist
Tolmezzo Angelina	Hauptfeuerwehrfrau	Rettungsassistentin
Treichel Benjamin	Feuerwehranwärter	
Trinkl Martina	Oberfeuerwehrfrau	
Trinkl Sandra	Oberfeuerwehrfrau	Kleiderwartin
Wagner Kai	Hauptfeuerwehrmann	Maschinist
Willian Dennis	Feuerwehrmann	Gerätewart-Mitarbeiter
Winkler Klaus	Hauptfeuerwehrmann	Maschinist
Zettl Angelika	Hauptfeuerwehrfrau	Kleiderwartin
Zettl Astrid	Feuerwehrfrau	
Zettl Jakob	Hauptfeuerwehrmann	Gerätewart / Maschinist
Zimmermann Oliver	Hauptfeuerwehrmann	Stv. Jugendwart / Maschinist

Jugend

Stefan Limbrunner

Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach erlebte 2002 wieder ein erfolgreiches Jahr.
Unsere Truppe bestand im Jahr 2002 aus einem Mädchen, Carolin Dellinger und acht Jungs, Daniel Fischer, Stefan Limbrunner, Stefan Huber, Benjamin Treichel, Markus Müller, Andreas Piller, Daniel Lenz und Alexander Schnell im Alter von 12 bis 18 Jahren.

Carolin Dellinger

Im April veranstalteten wir einen Jugendinfoabend. Nachdem wir unseren Gästen alles wichtige über die Feuerwehr erklärt hatten, entschlossen sich vier Jungs sich uns anzuschließen und mit uns in den Jugendübungen richtig für den Ernstfall zu üben.

Stefan Huber

Die Jüngeren unter uns absolvierten mit Bravour den Jugendwissenstest in Fürstenfeldbruck. Daniel Fischer und Stefan Limbrunner, die im Laufe des Jahres volljährig geworden waren, legten mit Erfolg ihren Atemschutzlehrgang ab.

Andreas Piller

Um für unsere Lehrgänge und Einsätze gut vorbereitet zu sein, haben wir 12 Jugendübungen im Jahr. Diese werden von unseren Jugendwarten Christoph Braun, Oliver Zimmermann und Andrea Dellinger abgehalten. Damit wir wissen was im Ernstfall später einmal zu tun ist, lernen wir den Umgang mit modernen Einsatzgeräten. In den Übungen werden unsere Kenntnisse aus den regulären Übungen nochmals vertieft.

Alexander Schnell

Daniel Fischer

Auch in unserer Freizeit unternehmen wir viel miteinander. So waren wir letztes Jahr am Tag der unbegrenzten Spiele bei der Freiwilligen Feuerwehr Mammendorf. Im Juli verbrachten wir ein Wochenende beim Zelten in Adelshofen, wo wir uns unter anderem heiße Fußballspiele lieferten.

Daniel Lenz

Dieses Jahr planen wir wieder einen Hüttenausflug ins österreichische Brixlegg auf die Speck-Alm des Skiclubs Geiselbullach.
Wir hoffen, dass auch dieses Jahr wieder viel Spaß und viele neue Erfahrungen mit sich bringt. Am meisten jedoch würden wir uns über Zuwachs in unserer Jugendgruppe freuen. Denn Feuerwehr macht Freude, Feuerwehr macht Freunde und Feuerwehr hilft anderen.

Benjamin Treichel

Wenn ihr mehr über uns wissen wollt, dann schaut doch mal bei uns vorbei. Jeden Montag ab 19 Uhr und am Samstag Nachmittag ist immer jemand im Feuerwehrhaus, der Euch gerne mal die Feuerwehr zeigt und alle Fragen beantwortet. Natürlich könnt Ihr Euch auch im Internet über uns informieren.

Markus Müller

Mehr Infos über uns unter:
www.feuerwehr-geiselbullach.de/jugend.htm

Ausbildung

An der staatlichen Feuerwehrschule Regensburg wurden im Jahr 2002 folgende Lehrgänge absolviert:

Gefährliche Stoffe Technik	08.04. - 12.04. 21.10. - 25.10.	Magg Andreas Ressel Jan
Gerätewart Umweltschutz	16.12. - 19.12.	Müller Thomas
CSA-Träger	09.09. - 10.09.	Singer Michael

Die folgenden Standortschulungen wurden in Gröbenzell, Emmering, München, Fürstenfeldbruck, Pfarrkirchen, Ahrweiler und Geiselbullach durchgeführt:

Truppmann Teil 1	08.04. - 27.04.	Limbrunner Stefan Steigmeier Markus
Truppmann Teil 2	14.10.	Dellinger Andrea Trinkl Martina Gürtler Christoph Willian Dennis
Atemschutzgeräteträger	11.10. - 26.10.	Fischer Daniel Limbrunner Stefan Rößler Sebastian Steigmeier Markus
Erste Hilfe	07.09. - 08.09.	Dellinger Carolin Treichel Benjamin
Rettungsdienst-Helfer	23.09. - 11.10.	Willian Dennis
Münchner Feuerwehrtag	16.11.	Braun Christoph Ressel Jan Magg Andreas Fischer Daniel
Unterweisung S-Bahn		Ressel Jan Segerer Peter
Feuerwehrsymposium	12.10.	Segerer Peter Pelzl Tim
Patientengerechtes Bergen	26.10.	Pelzl Tim Segerer Peter Braun Christoph
Gefährdung d. B/C-Terrorismus	01.03. - 02.03.	Pelzl Alfred

Leistungsabzeichen

Alle zwei Jahre stellen sich die Feuerwehrmänner und -frauen einer Leistungsprüfung. In nur wenigen Minuten muss, beim Leistungsabzeichen „Gruppe im Löscheinsatz“, ein kompletter Löschaufbau von der Wasserentnahme bis zum Strahlrohr aufgebaut werden und drei Eimer als symbolischer Brandherd umgespritzt werden.
Beim Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung“ wird ebenfalls in kürzerster Zeit ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person abgearbeitet. Dabei werden der Spreizer und die Rettungsschere vorgenommen, die Unfallstelle ausgeleuchtet und abgesichert.
Wenn diese beiden Prüfungen in der vorgegebenen Zeit und ohne Fehler absolviert werden, bekommen die Teilnehmer aus den Händen der eigens hierfür ausgebildeten Landkreis-Schiedsrichter ihr Leistungsabzeichen.

Prüfung 26.07.02 **Gruppe im Löscheinsatz**

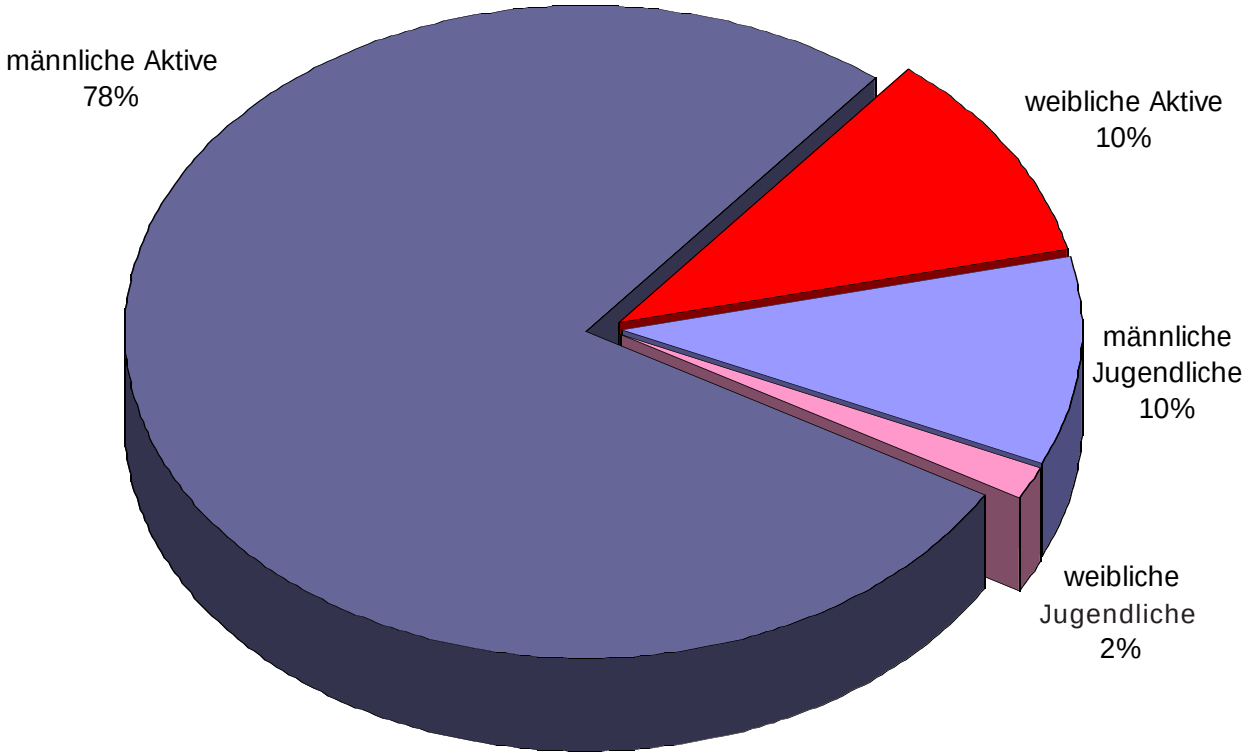
Stufe I, Bronze	Huber Stefan Limbrunner Stefan Rößler Sebastian Singer Michael Trinkl Martina
Stufe II, Silber	Fischer Daniel Gürtler Christoph Willian Dennis
Stufe III, Gold	Stürzer Johannes Zimmermann Oliver
Stufe IV, Gold blau	Friedl Andreas Pelzl Tim Ressel Jan Riedl Helmut
Stufe V, Gold grün	Posch Anton
Stufe VI, Gold rot	Braun Christoph

Prüfung 27.09.02 **Technische Hilfeleistung**

Stufe I, Bronze	Fischer Daniel Limbrunner Stefan Steigmeier Markus
Stufe II, Silber	Riedl Helmut Stürzer Johannes Trinkl Sandra
Stufe III, Gold	Posch Anton Ressel Jan

Mitgliederstand der Aktiven-Gruppe

Jugend (12 - 16 Jahre)	weiblich	1 Mitglied
	männlich	5 Mitglieder
Anwärter (16 - 18 Jahre)	männlich	1 Mitglied
Aktive (18 - 60 Jahre)	weiblich	6 Mitglieder
	männlich	45 Mitglieder
Gesamt 2002		**58 Mitglieder**



Feuerwehr technisch

Fahrzeugpark

Mehrzweckfahrzeug (MZF)

Funkrufname: Florian Geiselbullach 11/1
Baujahr: 1984
Besatzung: 1/7
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Funktisch/ Mobiltelefon
- Gefahrgutnachschlagewerke
- Erste-Hilfe-Ausrüstung

Tanklöschfahrzeug (TLF 24/48)

mit 4800 l Wasser- und 500 l Schaumtank

Funkrufname: Florian Geiselbullach 23/1
Baujahr: 2001
Besatzung: 1/2
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Brandbekämpfung
- Wasser/Schaum-Dachmonitor
- Atemschutzgeräte (4)
- Lichtmast 2 x 1.500 Watt
- Akku-Kombi-Rettungsgerät
- Trennschleifer und Kettensäge

Löschfahrzeug (LF 8/6)

mit 600 l Löschwassertank

Funkrufname: Florian Geiselbullach 48/1
Baujahr: 1993
Besatzung: 1/8
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Brandbekämpfung
- Atemschutzgeräte (6)
- Spreizer, Schere, Rettungszylinder (3)
- Stromerzeuger
- Festangebauter Lichtmast
- Notfallrucksack mit Sauerstoffeinheit

Versorgungs-Lkw (VSL)

Funkrufname: Florian Geiselbullach 81/1
Baujahr: 1999
Besatzung: 1/5
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Bindemittel für Kraftstoff und Öl
- Rollcontainer mit einsatzspezifischer Beladung
- Materialien zur Verkehrsabsicherung
- Notfalltasche mit Sauerstoffeinheit

Gerätewagen Gefahrgut (GWG) Landkreis Fürstenfeldbruck

Funkrufname: Florian Geiselbullach 52/1
Baujahr: 1984
Besatzung: 1/2
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Gefahrgutpumpen (3)
- Chemieschutzanzüge (8)
- Auffangbehälter
- Diverse Messgeräte
- Atemschutzgeräte (3)
- Seilwinde
- Lichtmast mit 4 x 1.000 Watt

Verkehrssicherungsanhänger (VSA)

Baujahr: 2001
Feuerwehrtechnische Beladung:

- Materialien zur Verkehrsabsicherung

Pulverlöschanhänger (P 250)

Baujahr: 1975
Feuerwehrtechnische Beladung:

- 250 kg Löschpulver

Mehrzweckanhänger (MZA)

Baujahr: 1988

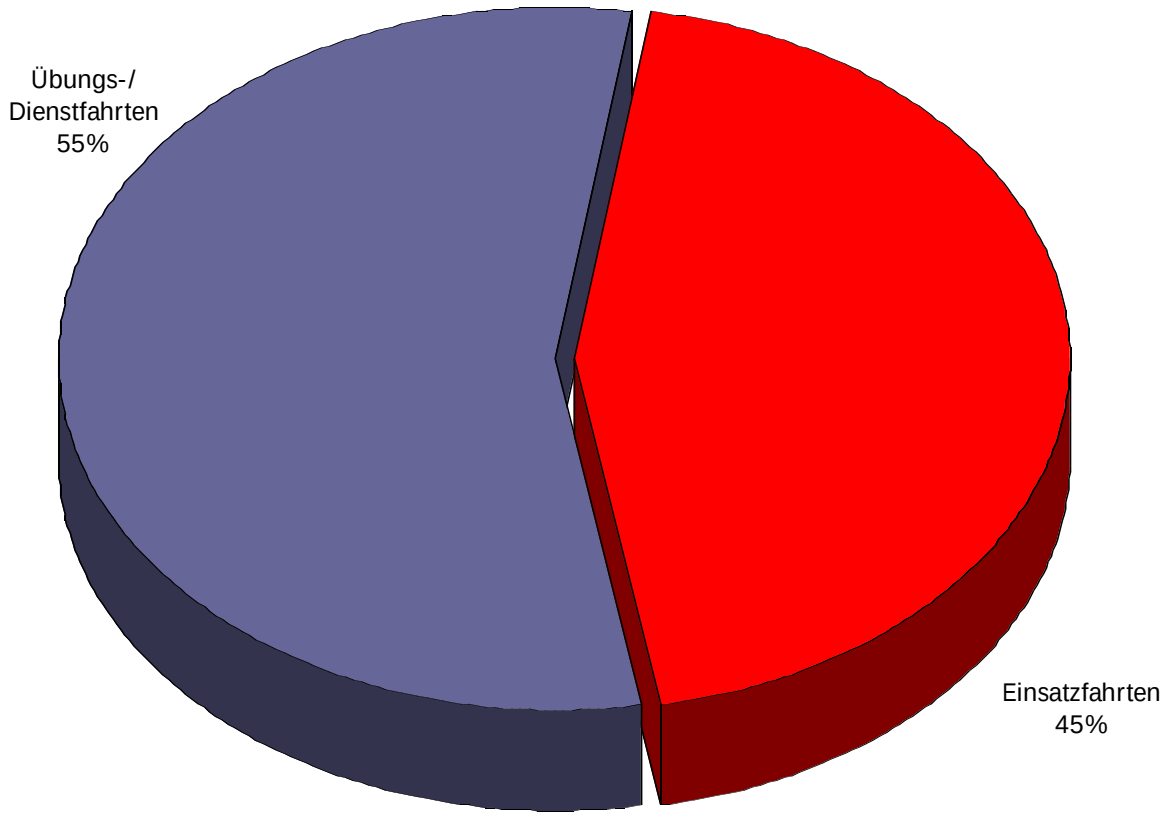
Anhängeleiter (AL 18)

Baujahr: 1972

Gesamtfahrleistung

Fahrzeug	Einsatzfahrten	Übungs- und Dienstfahrten	Gesamt
MZF	430 km	2.609 km	3.039 km
TLF 24/48	667 km	527 km	1.194 km
LF 8/6	660 km	452 km	1.112 km
VSL	1.949 km	1.132 km	3.081 km
GWG (Lkr. FFB)	384 km	337 km	721 km

Gesamtfahrleistung 2002 **9.147 km**

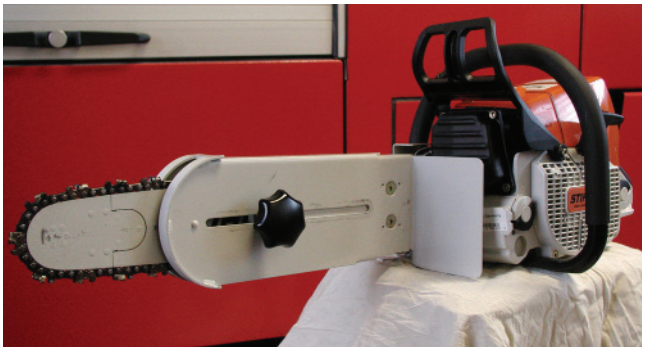


Neue Ausrüstung

SMS-Alarmbox
Im Herbst konnte eine SMS-Alarmbox in Betrieb genommen werden. Eingehende Alarme können damit automatisch als SMS-Nachricht auf die Handys der Aktiven geleitet werden. So kann Personal erreicht werden, das z.B. keinen Funkempfang hat. Bei Großschadensereignissen kann Personal das im weiteren Umkreis arbeitet zur Unterstützung gerufen werden. Eine zusätzliche Möglichkeit ist die Auslösung des "Kleinalarms" bei dem eine geringe Anzahl von Feuerwehrdienstleistenden zum Einsatz bei kleinen, zeitunkritischen Schäden gerufen werden können.

Dekontaminationsdusche
Mitte 2002 beschaffte die Kreisbrandinspektion eine Dekontaminationsdusche für den Gerätewagen Gefahrgut des Landkreises der in Geiselbullach stationiert ist. Diese besteht aus einem aufblasbaren Stützgerüst mit integriertem Duschsystem und dient zur Reinigung der Chemieschutzanzüge nach einem entsprechendem Einsatz. Um die Dusche einsatzbereit zu machen, muss lediglich mit einer Atemluftflasche aufgeblasen und ein Wasseranschluss bereitgestellt werden.

Rettungssäge
Verlastet auf dem Basisfahrzeug LF 8/6 befindet sich seit Herbst eine neuartige Rettungssäge. Diese weiterentwickelte Kettensäge zeichnet sich durch eine hohe Motorleistung und eine extrem harte Kettensägenlegierung aus. Dies erlaubt nicht nur Durchtrennung von Holz, sondern auch Teer- und Blechdächer bis hin zu ICE Sicherheitsglasscheiben. So können nicht nur bei Brandeinsätzen schnelle Zugänge geschaffen werden, sondern



auch bei technischer Hilfeleistung mit diesem Multifunktionswerkzeug wertvolle Hilfe geleistet werden.

Schmutzwasserpumpen
Bereits mehrfach zum Einsatz gekommen ist ein Hochwasserpumpensatz. Dieser besteht aus zwei Tauchpupen (TP) „Staffelsee“ mit einer Leistung von je 400 l/min., einer TP „Ammersee“ mit 1400 l/min. und eine TP „Chiemsee“ mit 2400 l/min. Leistung. Besondere Merkmale aller Pumpen ist die hohe Förderleistung und Robustheit.

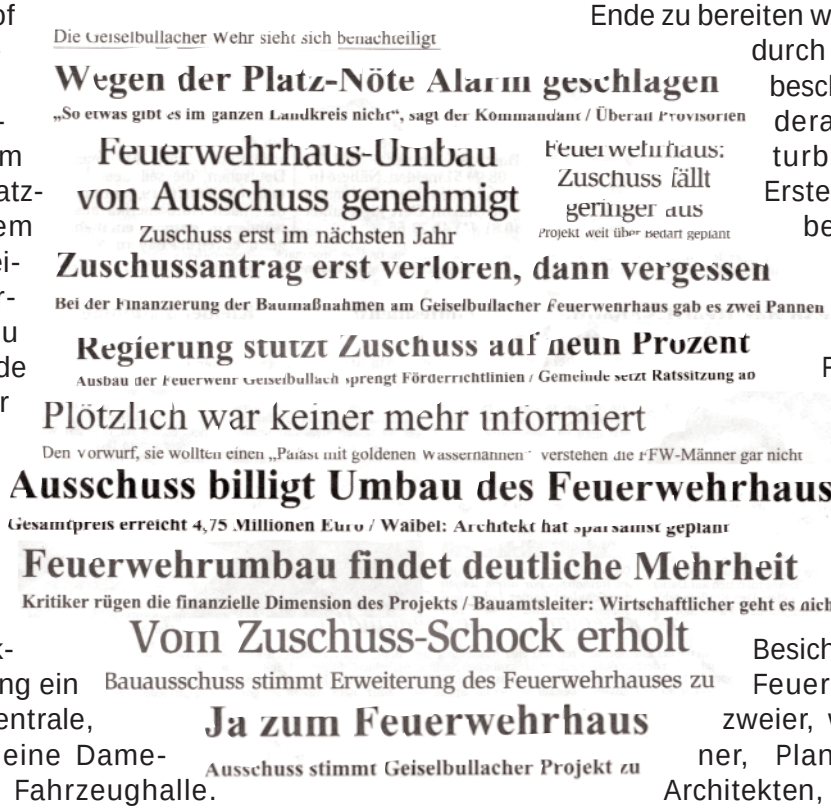
HiPress

2002 konnte der Versorgungslastwagen mit einem modernen Hochdrucklöscher Auer HiPress ausgestattet werden. Gefüllt mit einem 10 l Schaum/Wasser-Gemisch kann der tragbare Hochdrucklöscher beim Innenangriff, z.B. Zimmerbrand, oder bei Entstehungsbränden an Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen eingesetzt werden. Bei einer maximalen Betriebsdauer von ca. 24 Sekunden wird mit der speziellen Pistole ein filmbildender Schwerschaum erzeugt, der eine sehr hohe Löschwirkung hat. Dies macht die HiPress zu einer sinnvollen Ergänzung für den schnellen Ersteinsatz. Im Gegensatz zu herkömmlichen Feuerlöschern kann der Hochdrucklöscher nach einem Gebrauch durch die Feuerwehr selbst wieder befüllt und einsatzbereit gemacht werden.

Feuerwehrhaus-Planungen

Ansicht West

Vor nun mehr über zehn Jahren hat der Geiselbullacher Kommandant, Alfred Pelzl, das erste Mal auf die Zustände im Geiselbullacher Feuerwehrgerätehaus aufmerksam gemacht. Dieses wurde 1972 damals noch zusammen mit dem Geiselbullacher Bauhof später dann komplett als provisorisches Feuerwehrhaus genutzt. Um die andauernde Platznot und vorallem einen möglichst reibungslosen Feuerwehrdienst zu ermöglichen wurde 1978 ein kleiner Schulungs- und Aufenthaltsraum eingebaut. Im Jahr 1996 integrierten die Feuerwehrler mittels einer Holzkonstruktion in Eigenleistung ein Büro mit Einsatzzentrale, eine Küche und eine Damenumkleide in die Fahrzeughalle.



Die Geiselbullacher Wehr sieht sich benachteiligt

Wegen der Platz-Nöte Alarm geschlagen

„So etwas gibt es im ganzen Landkreis nicht", sagt der Kommandant / Überall Provisorien

Feuerwehrhaus-Umbau von Ausschuss genehmigt

Zuschuss erst im nächsten Jahr

Feuerwehrhaus: Zuschuss fällt geringer aus

Projekt weit über Bedarf geplant

Zuschussantrag erst verloren, dann vergessen

Bei der Finanzierung der Baumaßnahmen am Geiselbullacher Feuerwehrhaus gab es zwei Pannen

Regierung stutzt Zuschuss auf neun Prozent

Ausbau der Feuerwehr Geiselbullach sprengt Förderrichtlinien / Gemeinde setzt Ratssitzung ab

Plötzlich war keiner mehr informiert

Den Vorwurf, sie wollten einen „Palast mit goldenen Wasserhähnen" verstehen die FFW-Männer gar nicht

Ausschuss billigt Umbau des Feuerwehrhauses

Gesamtpreis erreicht 4,75 Millionen Euro / Waibel: Architekt hat sparsamst geplant

Feuerwehrumbau findet deutliche Mehrheit

Kritiker rügen die finanzielle Dimension des Projekts / Bauamtsleiter: Wirtschaftlicher geht es nicht

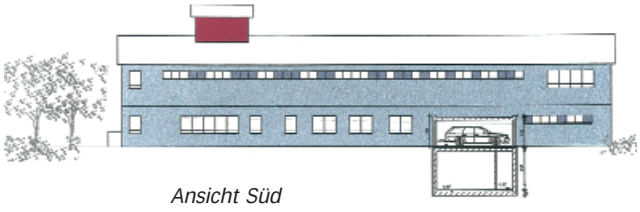
Vom Zuschuss-Schock erholt

Bauausschuss stimmt Erweiterung des Feuerwehrhauses zu

Ja zum Feuerwehrhaus

Ausschuss stimmt Geiselbullacher Projekt zu

Drei Jahre später wurde ebenfalls in Eigenleistung ein Holzanbau mit zwei Toren, einer Werkstatt und einem Lager errichtet. Zu dem wurde die Anhängeleiter und andere Gerätschaften in das alte Feuerwehrhaus in der Florianstraße ausgelagert. Der Feuerwehrverein fand in einem Nebenraum der Graßlfinger Schulturnhalle ein neues Domizil unter anderem für die wertvolle Vereinsfahne. Bei zwei Geiselbullacher Bauern wurden angebotene Lagermöglichkeiten dankend angenommen.



Ansicht Süd

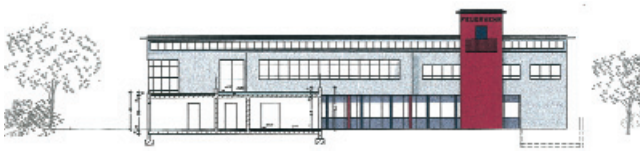
Um diesen untragbaren Zuständen endlich ein Ende zu bereiten wurde im Jahr 2001 durch einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats das Architekturbüro Sütfels zur Erstellung einer Eingabeplanung für den geplanten Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses an der Gröbenzeller Straße beauftragt. Nach zahlreichen Sitzungen, etlichen Vorentwürfen, Besichtigungen anderer Feuerwehrhäuser und zweier, wieder verworfener, Planungen konnten Architekten, Bauamt, Bürgermeister und die Feuerwehr Geiselbullach eine fertige Eingabeplanung im Bauausschuss, im Finanzausschuss und schließlich im Gemeinderat präsentieren.

Im März 2002 wurde in allen drei Gremien die Planungen, sowie die dazugehörige Kostenschätzung, für gut befunden und einstimmig der Beschluss gefasst, alle nötigen Anträge bei der Regierung von Oberbayern und dem Landratsamt Fürstenfeldbruck zu stellen.
Anfang April konnte von der Kämmerei schließlich der offizielle Zuschussantrag zum geplanten Bauvorhaben gestellt werden, dieser wurde im Laufe des Dienstweges noch vom Kreisbrandrat Hans-Dieter Wurm um eine Stellungnahme erwei-

tert und an die Regierung von Oberbayern übermittelt. Parallel dazu konnte vom Bauamt und den Architekten die benötigte Baugenehmigung beim Landratsamt Fürstenfeldbruck beantragt werden. Bei beiden Antragsverfahren waren zahlreiche Gespräche mit den Genehmigungsbehörden nötig, um das Verfahren zu beschleunigen und den jeweiligen Sachbearbeitern beratend zur Seite zu stehen.

Bereits wenige Wochen nach Eingang beschied die technische Abteilung der Regierung von Oberbayern den Antrag positiv. Der vorzeitige Baubeginn konnte jedoch aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Staatsregierung zum damaligen Zeitpunkt noch nicht erteilt werden. Die Planung war als fachlich richtig und notwendig eingestuft worden, nahezu alle beantragten, zuschussfähigen Flächen wurden genehmigt.

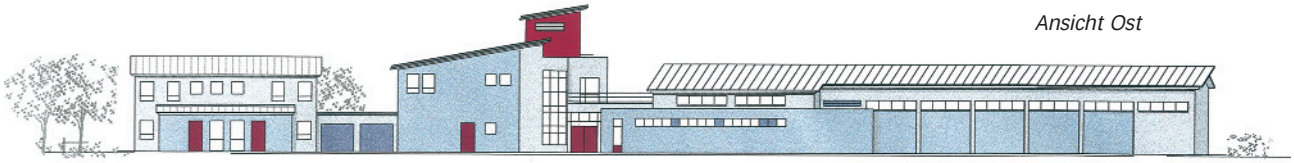
Am 09. September 2002 erteilte das Landratsamt Fürstenfeldbruck die Baugenehmigung für den



Ansicht Nord

Feuerwehrbau ohne größere Auflagen. Ebenfalls im Herbst wickelte die Gemeinde Olching den Ankauf der benötigten Fläche vom Nachbargrundstück des Wittelsbacher Ausgleichsfonds ab. Die rund 3.000 qm landwirtschaftliche Ackerfläche konnten zu ausgesprochen günstigen Konditionen erworben werden.
Im Oktober 2002 stand die Projektgenehmigung, also die entgültige Entscheidung für das Projekt an. Während im Bauausschuss die Genehmigung problemlos erteilt wurde, wurde das Projekt im Finanzausschuss unerwartet zurückgestellt. Die Zuschusshöhe der Regierung von Oberbayern erschien dem Gremium zu niedrig. In mühsamer Überzeugungsarbeit, auch durch die Sachbearbeiter der Regierung von Oberbayern, gelang es Architekten, Bauamt und Feuerwehr in zahlreichen Gesprächen mit den Fraktionen und einem Informationsabend im Gerätehaus, die Ratsmitglieder von der korrekten Höhe des gewährten Zuschusses zu informieren. Dieser war sogar relativ hoch zu Gunsten der Gemeinde Olching ausgefallen. Zu dem hatten die Gemeinderäte nochmals die Möglichkeit, sich von der herrschenden Platznot bei der Feuerwehr und somit der Dringlichkeit des Projekts zu überzeugen.

Ende November 2002 stand die Projektgenehmigung erneut auf der Tagesordnung. Nach einigen heftigen Debatten, mehr politisch als sachlich motiviert, stimmte der Gemeinderat letztlich mit 16:11 Stimmen am 28. November 2002 für das Projekt. Die rund 35, bei dieser Sitzung, anwesenden Feuerwehrmänner und -frauen honorierten diese „historische" Entscheidung mit lang anhaltendem Applaus. Inzwischen war auch der vorzeitige Baubeginn durch die Regierung von Oberbayern ausgefertigt worden und bei der Gemeinde eingegangen. Nur wenige Tage später begann der Architekt mit den Vorbereitungen zur Ausschreibung der Bauarbeiten. Im Dezember 2002 wurde die Substanz des bestehenden Hauses mittels mehrerer Kernbohrungen überprüft, ein Grundwasserpumpversuch der Firma Nanini, in Zusammenarbeit mit einem Hydrogeologen, gab Aufschluss über die zu erwartenden Grundwasserverhältnisse während der Bauzeit.
Auf Hochtouren laufen nun die internen Planungen der Feuerwehr, den Einsatzbetrieb während der Bauphase aufrecht zu erhalten. So muss aller voraussicht nach der Anbau Ende März geräumt sein und Ende Juni die gesamte Feuerwehr für ein Jahr ausgelagert werden. Die Fertigstellung wird derzeit für September 2004 veranschlagt.



Ansicht Ost

Feuerwehr aktiv

Einsatzberichte

21.02.02, 00.06 Uhr
Gefahrgut-Lkw brennt auf der A 8 (008)
Ein mit verschiedenen Gefahrstoffen beladener Sattelschlepper war zwischen der Anschlussstelle Dachau/ Fürstenfeldbruck und der Eschenrieder Spange in Brand geraten.
Verletzt wurde niemand. Der Fahrer des Lkws wurde durch starken Rauch und Flammen am hinteren unteren Teil seines Sattelaufliegers auf das

Foto: Probst

Feuer aufmerksam, stoppte sein Fahrzeug auf dem Pannenstreifen und koppelte geistesgegenwärtig seine Zugmaschine ab.
Bei Eintreffen der ersten Kräfte der Feuerwehren aus Geiselbullach und Olching stand der Anhänger mit der gefährlichen Ladung bereits in Vollbrand. Aufgrund dieser Lage veranlasste der Einsatzleiter, Kreisbrandmeister Alfred Pelzl, sofort die Nachalarmierung weiterer Feuerwehren aus Graßlfing, Fürstenfeldbruck, Langwied und München um eine ausreichende Löschwasserversorgung sicherzustellen. Parallel zu den Löscharbeiten, die nur unter Beachtung eines Sicherheitsabstandes - immer wieder fanden kleine Explosionen statt - mit schwerem Atemschutz und mehreren Schaum- und Wasserrohren durchgeführt werden konnten, wurde mit Hilfe der Ladepapiere die Ladung identifiziert.
Beladen war der Anhänger unter anderem mit brennbaren Flüssigkeiten, Säuren und basischen Reinigungsmitteln. Die Nachforschung in Gefahrgutbüchern der Feuerwehr ergab, dass durch die Freisetzung im Brandfall mit giftigen Dämpfen zu rechnen ist. Durch die günstigen Witterungsverhältnisse bestand für die Anwohner und Umwelt keine Gefahr.
Nachdem das Ablöschen relativ schnell abgeschlossen werden konnte, nahm die Entladung des Gefahrgutes wesentlich mehr Zeit in Anspruch. Die leckgeschlagenen Gebinde wurden in dichte Container umgeladen, dabei kamen insgesamt rund 30 Preßluftatmer, acht Vollschutzanzüge sowie 20 leichte Chemieschutzanzüge zum Einsatz.
Nachdem der ausgebrannte Anhänger von einen Spezialunternehmen geborgen war, konnte die BAB gereinigt und gegen 08.00 Uhr wieder geöffnet werden. Insgesamt waren ca. 150 Helfer eingesetzt.
Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 30.

02.03.02, 13.55 Uhr
Rechts oder Links? (009)
Leichte Verletzungen trug eine Pkw-Lenkerin davon, als sie sich an der Auffahrt zur A 8 nicht für die rechte oder die linke Fahrspur entscheiden konnte und frontal in die Leitplanke stieß.
Die Feuerwehr Geiselbullach betreute die Fahrerin und beseitigte das ausgelaufene Öl.

30.03.02, 14.25 Uhr
Notarzt löscht Motorbrand (013)
Ein Motorschaden eines Pkws verursachte auf der Autobahn 8 auf Höhe des Autobahndreiecks Eschenried einen Fahrzeugbrand.
Der in Richtung München fahrende Pkw-Lenker konnte sein stark qualmendes Auto auf den Seitenstreifen steuern und die Feuerwehr verständigen. Einem zufällig anwesenden Notarzt gelang es den Motorbrand abzulöschen.
Die Geiselbullacher Wehr sicherte die Einsatzstelle und nahm das auslaufende Öl auf.

16.04.02, 05.46 Uhr
Eisige Scheibe als Unfallursache (016)
Vermutlich die ungenügende Sicht durch die vereiste Windschutzscheibe war die Ursache für einen Verkehrsunfall auf der Dachauer-Straße in Geiselbullach. Vier Fahrzeuge wurden dabei teils schwer beschädigt, verletzt wurde niemand.
Ein Kleinlaster hatte drei hintereinander am Straßenrand abgestellte Fahrzeuge übersehen

und war nahezu ungebremst auf die stehenden Hindernisse geprallt. Der Fahrer des Kleinlasters konnte sein Fahrzeug unverletzt verlassen. Durch die Wucht des Aufpralls wurden alle drei abgestellten Fahrzeuge aufeinander geschoben und schwer beschädigt. An zwei Fahrzeugen liefen größere Mengen Öl aus, die von der alarmierten Feuerwehr aus Geiselbullach gebunden und aufgenommen wurden.

03.05.02, 14.44 Uhr
Kellerbrand in Wohnhaus (023)
Durch einen technischen Defekt geriet in einem Wohnhaus im Falkenweg in Geiselbullach ein Kellerraum in Brand. Verletzt wurde niemand im Gebäude entstand erheblicher Sachschaden.
Die Bewohner bemerkten den Brand in ihrem Keller erst, als dichter Qualm aus dem Keller drang. Einsatzkräfte der sofort alarmierten Feuerwehren aus Geiselbullach und Graßlfing mussten unter schwerem Atemschutz in das völlig verrauchte Gebäude eindringen und die Flammen, die sich bereits auf weitere Räume im Keller auszubreiten drohten, abzulöschen. Dabei retteten die Feuerwehrmänner eine Katze die regungslos im Keller saß. Ebenfalls wurde ein spezielles Belüftungsgerät eingesetzt, um das gesamte, vom Brandrauch in Mitleidenschaft gezogene Wohnhaus zu entrauchen.

10.05.02, 13.33 Uhr
Angebranntes Essen - Kinder erleiden Rauchvergiftung (024)
Durch die starke Rauchentwicklung eines angebrannten Essens in einem Reihenhaus erlitten zwei Kinder leichte Rauchvergiftungen. Nach dem der Kleinbrand bei Eintreffen der alarmierten Feuerwehr Geiselbullach bereits erloschen war, kümmerten sich die Einsatzkräfte um die beiden Kinder. Diese wurden anschließend dem Rettungsdienst zu weiteren Untersuchung übergeben.

11.05.02, 01.09 Uhr
Abflug in die Büsche - Person im Fahrzeug eingeklemmt (025)
Aus ungeklärter Ursache war in der Nacht gegen 01.00 Uhr ein Pkw zwischen den Anschlussstellen DAH/FFB und Langwied von der Autobahn 8 abgekommen und in die Böschung gestürzt.

Der Fahrer wurde dabei schwer verletzt und in seinem Fahrzeug eingeklemmt.
Mehrere Meter hoch wurde das verunfallte Fahrzeug durch die Leitplanke in die Höhe geschleudert bevor dieses dann zwischen mehreren Bäumen endgültig auf der Beifahrerseite zum Liegen kam.
Bei Eintreffen der Feuerwehren aus Geiselbullach und Olching sowie dem Notarzt war der Fahrer in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Nach dem der

äußerst stark deformierte Pkw gegen ein umstürzen und abrutschen gesichert war, musste mit Hilfe der Rettungsschere das Dach abgetrennt werden, um dem Notarzt einen Zugang zu dem Verunfallten zu ermöglichen. Dieser transportierte den Schwerverletzten nach einer Erstversorgung in ein Münchner Krankenhaus.
Das Technische Hilfswerk zog das Wrack mit Hilfe einer Seilwinde zurück auf die Autobahn, damit ein Abschleppdienst mit Kran dieses endgültig bergen konnte.

18.-19.05.02, 22.25 Uhr
Unwetter im Landkreis richten schwere Schäden an (030-050)
Die schweren Unwetter im Landkreis bescherten auch der Feuerwehr Geiselbullach zahlreiche Einsätze.
Der Ort blieb zwar weitestgehend verschont, jedoch musste die Feuerwehr zur überörtlichen Hilfe nach Biburg, Puch, Emmering, Fürstenfeldbruck und Eichenau ausrücken. Dort wurden Keller ausgepumpt sowie auslaufende Flüssigkeiten wie Öl gebunden. Bei letzterem kam vor allem der GWG des Landkreises zum Einsatz.

20.05.02, 13.47 Uhr
Pkw im Graben - Person eingeklemmt (052)
Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn 8 kurz vor der Anschlussstelle Adelzhausen wurde eine Person schwer verletzt.
Mehrere Feuerwehren aus dem Landkreis Dachau sowie die Feuerwehr Geiselbullach waren alarmiert um den eingeklemmten Fahrer aus dem

Wrack zu befreien. Der Schwerverletzte wurde anschließend mit dem Rettungshubschrauber in ein Münchner Krankenhaus geflogen.
Die Feuerwehren mussten die Autobahn während den umfangreichen Bergungsmaßnahme in Richtung Stuttgart komplett sperren. Der Verkehr wurde in Odelzhausem ausgeleitet.

04.06.02, 06.57 Uhr
400 Liter Diesel laufen nach einem Lkw-Unfall aus (061)
Auf regennasser Fahrbahn war ein Lastwagen in der Autobahnausfahrtsspur DAH/FFB ins Schleudern geraten und in den Graben gerutscht. Dabei wurde der Tank mit rund 400 Liter Diesel beschädigt, der Kraftstoff lief aus.
Die Feuerwehren aus Feldgeding und Geiselbullach konnten rund 200 Liter des Kraftstoffes auffangen, bevor es in eine Sickergrube und ein angrenzendes Oberflächenwasserbecken an der A 8 einlaufen konnte. Der bereits eingedrungene Diesel musste mit Spezialmaterial gebunden werden und aus dem Gewässer entfernt werden.

Kontaminiertes Erdreich wurde zusammen mit dem THW abgetragen.
Die Ausfahrtsspur blieb während den gesamten Bergungsmaßnahmen rund drei Stunden lang gesperrt.

10.07.02, 14.58 Uhr
Trotz schnellem Eingreifen - Pkw ausgebrannt (084)
Vermutlich auf Grund eines technischen Defekts brannte ein PKW auf der Autobahn 8 völlig aus. Personen kam dabei nicht zu schaden.
Die Feuerwehren aus Geiselbullach und München

löschten das Fahrzeug ab. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehren konnte das Ausbrennen des Pkws nicht mehr verhindert werden.

03.08.02, 05.39 Uhr
Betrunkener löst Großeinsatz aus (096)
Vier Feuerwehren, die Wasserwacht, der Rettungsdienst sowie ein Hubschrauber der Polizei waren im Einsatz, um eine angeblich in die Amper gestürzte Person zu suchen.
Ein stark alkoholisierter Mann hatte zuvor der Polizei berichtet, er sei nach einer Rangelei zusammen mit einem unbekannten Angreifer in die Amper gestürzt. Die Polizei alarmierte daraufhin die Feuerwehren aus Geiselbullach und Graßlfing - diese zusätzlich die Feuerwehren Feldgeding und Olching - sowie die Wasserwacht.
Die Rettungskräfte suchten mit mehreren Booten, Fußtrupps und einem Hubschrauber nach dem Vermissten.
Erst nach einer Stunde konnte der Einsatz abgebrochen werden, nach dem feststand, dass der alkoholisierte Mann die ganze Geschichte nur erfunden hatte.

03.08.02, 13.40 Uhr
Schwerverletzter Rollerfahrer von der Feuerwehr erstversorgt (098)
Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 471 auf Höhe der Bahnüberführung in Esting wurde ein Rollerfahrer lebensgefährlich verletzt. Nach den Ermittlungen der Polizei hatte ein Pkw-Fahrer aus Ulm auf der B 471 gewendet. Durch das Manöver musste der Gegenverkehr stark abbremsen. Ein Münchner Rollerfahrer übersah in der Folge das stehende Fahrzeug und fuhr nahezu ungebremst auf. Dabei erlitt der Zweiradlenker schwerste Verletzungen. Eine Besatzung der Feuerwehr Geiselbullach, die zufällig auf der Bundesstraße unterwegs war, übernahm sofort die Erstversorgung und alarmierte den Rettungsdienst sowie die zuständigen Kollegen der Feuerwehr Esting. Der Verletzte wurde nach einer Versorgung durch zwei Notarztteams mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen.

04.08.02, 19.17 Uhr
Unwetter hält Feuerwehr auf Trab (099-109)
Starker Regen setzte im Ortsgebiet Geiselbullach zahlreiche Straßen und Keller unter Wasser. Die Feuerwehr war mehrere Stunden im Einsatz, bis alle Straßen wieder vom Wasser befreit waren.

16.-20.08.02, 16.00 Uhr
Hochwasserhilfe in Dessau (117)
Zum Jahrhunderthochwasser im Osten Deutschlands wurden auch Helfer der Feuerwehr Geiselbullach entsandt. Zusammen mit einem Zug der Feuerwehren aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck rückte der Versorgungslastwagen mit sieben Einsatzkräfte und speziellem Gerät nach Dessau aus.
Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 27.

21.08.02, 08.27 Uhr
Stromverteiler brennt im Schwaigfeld (119)
Anwohner hatten starken Rauch an einem Stromverteilerkasten im Schwaigfeld in Geiselbullach bemerkt. Nach dem die eigenen Löschversuche mittels zwei Pulverlöschern misslangen, wurde die zuständige Feuerwehr aus Geiselbullach alarmiert. Diese konnte den Brand gerade noch rechtzeitig ablöschen, bevor das Feuer auf das direkt angebaute Wohnhaus übergreifen konnte. An der Isolierung des Gebäudes entstand aufgrund der Hitzeeinwirkung jedoch erheblicher Schaden.

20.09.02, 14.52 Uhr
Überschlag auf der Autobahn 8 (126)
Aus bisher ungeklärter Ursache überschlug sich ein Pkw auf der Autobahn 8, kurz nach der Anschlussstelle Dachau/Fürstenfeldbruck. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon, am Fahrzeug entstand Totalschaden.
Ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Geiselbullach traf unmittelbar nach dem Unfall am Einsatzort ein.
Die Feuerwehr versorgte den leichtverletzten österreichischen Fahrer, nahm den ausgelaufenen Kraftstoff auf und sicherten die Unfallstelle ab. Der Pkw-Lenker wurde mit dem nachalarmierten Rettungsdienst ins Krankenhaus verbracht.

19.10.02, 13.56 Uhr
Bach bedroht Wohnhaus (137)
In der Sägmühlstraße trat der Mühlbach über die Ufer und das Waser drohte in angrenzende Häuser zu laufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte waren die Straße und ein angrenzender Garten bereits massiv überflutet, die Wassermassen strömten direkt auf die Terrasse eines Wohnhauses zu. Als Ursache der plötzlichen Überflutung stellte sich die vorangegangene Reinigung des Ablaufwehrs am Olchinger See heraus, dass kurz zuvor von erheblichen Treibgutmengen gereinigt worden war. Durch den schlagartig freien Durchlauf schwoll der Mühlbach an und verursachte bachabwärts die Überflutungen. Zusammen mit den Feuerwehren aus Graßlfing und Olching konnte ein Wehr des Mühlbachs geöffnet werden und Wasser in einen Nebenarm geleitet werden, gleichzeitig wurde das betroffen Anwesen mit einem Sandsackwall geschützt und auf der Terrasse mit einer Pumpe ein Eindringen in die Wohnräume verhindert.

20.11.02, 18.51 Uhr
Fahrzeug brennt auf der Autobahn völlig aus (147)
Ein Motorbrand eines Mercedes verursachte einen Totalschaden des selbigen. Kurz vor der Autobahnanschlussstelle Sulzemoos in Fahrtrichtung Stuttgart war das Fahrzeug in Brand geraten. Die Insassen konnten das brennenden Fahrzeug noch unverletzt verlassen, bevor dieses völlig ausbrannte. Die Feuerwehren Feldgeding und Geiselbullach konnten das Feuer unter Atemschutz mit einem Wasserrohr schnell ablöschen.

29.11.02, 07.52 Uhr
Lkw brennt auf der B 471 (149)
Aufgrund eines technischen Defekts im Motorraum, war ein Lastwagen auf der B 471 Höhe Geiselbullach in Brand geraten. Der Fahrer konnte mit Hilfe eines Pulverlöschers den Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr Geiselbullach unter Kontrolle halten. Diese löschte das Feuer mit einem Wasserrohr schnell ab und nahm die in

größeren Mengen ausgelaufene Kühlerflüssigkeit auf. Während den Lösch- und Aufräumarbeiten musste die Feuerwehr die Fahrspur Richtung Fürstenfeldbruck sperren. Es kam zu Verkehrsbehinderungen in diesem Bereich.

04.12.02, 15.28 Uhr
Lkw-Karambolage auf der A 8 (150)
Ein schwerer Verkehrsunfall mit insgesamt vier beteiligten Lastwagen auf der Autobahn 8 zwischen den Anschlussstellen Odelzhausen und Adelzhausen forderte zwei Schwerverletzte. Einer der Fahrer wurde in seinem Führerhaus eingeklemmt, musste von den alarmierten Feuerwehren aus dem Landkreis Dachau, Geiselbullach und Graßlfing mit Hilfe von hydraulischen Rettungsgeräten befreit und mit dem Rettungshubschrauber in ein Münchner Krankenhaus verbracht werden. Bei zwei der völlig zerstörten Lastwagen lief Öl und Kraftstoff aus, der von der Feuerwehr gebunden werden musste. Bei einem der Zugmaschinen wurde zudem der Anhänger so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass die Ladung, mehrere große Kabeltrommeln, auf die

Fahrbahn gestürzt waren. Diese sowie andere Teile der Ladung wurden vom nachgeforderten THW geborgen und umgeladen. Der Verkehr wurde bei der Anschlussstelle Odelzhausen ausgeleitet.

18.12.02, 15.42 Uhr
Nach Überschlag im Pkw eingeklemmt (156)
Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn 8 wurde eine Person schwer, eine weitere leicht verletzt.
Aus bisher ungeklärter Ursache war der Ford Ka kurz vor der Autobahnanschlussstelle Sulzemoos in Fahrtrichtung Stuttgart ins Schleudern geraten und von der Autobahn abgekommen. Dabei überschlug sich das Fahrzeug im angrenzenden Feld mehrmals. Der Fahrer wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehren aus Feldgeding, Günding und Geiselbullach mit Hilfe von hydraulischen Rettungsgeräten befreit werden. Der Schwerverletzte wurde mit dem Notarzt in ein Krankenhaus verbracht.

21.12.02, 15.59 Uhr
Pkw-Fahrer stirbt auf der Autobahn 8 (157)
Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn 8 kurz nach der Anschlussstelle Sulzemoos kam ein Pkw-Fahrer ums Leben.
Aus bisher ungeklärter Ursache war der in Richtung Stuttgart fahrende Mann mit seinem Pkw von der Autobahn abgekommen und gegen mehrere Bäume geprallt. Durch die enorme Wucht des Aufpralls erlitt der Pkw-Lenker schwerste Verletzungen. Trotz der Erstversorgung der Feuerwehr – alarmiert waren Kräfte aus Geiselbullach, Graßlfing, Sulzemoos, Odelzhausen, Feldgeding

und Günding – sowie der anschließenden Reanimationsversuche eines Hubschraubernotarztes verstarb der Pkw-Fahrer noch an der Unfallstelle. Die Fahrspuren in Richtung Stuttgart musste während den Bergungsarbeiten für zwei Stunden komplett gesperrt werden.

Mehr aktuelle Infos unter:
www.feuerwehr-geiselbullach.de/einsatz.htm

Einsatzbericht - Katastrophenhilfe Dessau

Zum Jahrhunderthochwasser im Osten Deutschlands wurden auch Helfer der Feuerwehr Geiselbullach entsandt. Zusammen mit einem Zug der Feuerwehren aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck rückte der Versorgungslastwagen mit sieben Einsatzkräfte und speziellem Gerät nach Dessau aus.

Hier das Tagebuch einer Katastrophenhilfe:

Freitag, 16.08.02, 15.30 Uhr
Vorbereitungen
Am Nachmittag des 16.08.02, einem Freitag, gegen 15.30 Uhr, erreichte ein Hilferuf des Bayerischen Innenministeriums den Kreisbrandrat Hans Dieter Wurm. Das Bundesland Sachsen-Anhalt hatte aufgrund des verheerenden Hochwassers an der Elbe, Hilfe aus Bayern angefordert.
Daraufhin bereiteten sich Feuerwehreinheiten aus ganz Bayern zum Einsatz vor. Im Landkreis Fürstenfeldbruck wurde in sehr kurzer Zeit ein Zug aus 14 Feuerwehrfahrzeugen und 63 Feuerwehrdienstleistenden zusammengestellt. Im Einzelnen setzte sich die Einheit zusammen aus:

- FF Geiselbullach 1 Fahrzeug, 7 Fwdl.
- FF Fürstenfeldbruck: 4 Fahrzeuge, Boot, 15 Fwdl.
- FF Olching: 2 Fahrzeuge, 9 Fwdl.
- FF Esting: 2 Fahrzeuge, 8 Fwdl.
- FF Eichenau 1 Fahrzeug, 5 Fwdl.
- FF Gröbenzell 2 Fahrzeug, 10 Fwdl.
- FF Mammendorf 1 Fahrzeug, 9 Fwdl.
- Landkreis Fürstenfeldbruck 1 ELW

An Gerät wurden vor allem Pumpen, Schläuche und ca. 5000 Sandsäcke sowie das große Schnelleinsatzzelt verlastet.

Die Leitung des Feuerwehrverbandes hatte Kreisbrandmeister Alfred Pelzl aus Geiselbullach inne. Da die Einsatzkräfte sich selbst verpflegen mussten, wurden noch in den Abendstunden große Mengen an Nahrungsmittel und Trinkwasser gekauft und verladen. Desweiteren wurde ein Mannschaftszelt und eine Feldküche mitgeführt, große Stromerzeuger und Treibstoff komplettierten die Ausstattung, so dass die Einheit für mindestens drei Tage autark sein konnte.

Samstag, 17.08.02, 02.00 Uhr
Abfahrt ins Hochwassergebiet
Samstag morgen um 2.00 Uhr trafen sich alle Beteiligten am Feuerwehrhaus in Olching zu einer letzten Lagebesprechung, die Ansprechpartner in Sachsen-Anhalt und der bereits vor Ort stationierten Berufsfeuerwehr München wurde bekannt geben, die Marschroute festgelegt. Nach Verabschiedung durch Kreisbrandrat Wurm und Bürgermeister Siegfried Waibel fuhr die Kolonne vom Hof in Richtung Sachsen-Anhalt.
Nach neun-stündiger Fahrt trafen die Hilfskräfte in Dessau ein. Ihr Quartier bezogen sie in einer Dessauer Schule, die eilig zu einer Notunterkunft

für die Einsatzkräfte umfunktioniert worden war. Zu dem wurde das Schnelleinsatzzelt sowie die andere mitgebrachte Infrastruktur in Stellung gebracht.

Foto: FF Olching

Samstag, 17.08.02, 12.00 Uhr
Erster Einsatzbefehl
Nach nur vierstündiger Ruhepause in Dessau, wurde es Ernst: Die Fürstenfeldbrucker Helfer bekamen einen Marschbefehl der Einsatzleitung an den Kühnauer See. Dort verläuft die Elbe nahe am See vorbei, durch den Aufbau eines rund zwei Kilometer langen Damms sollte verhindert werden, dass die ansteigende Elbe in den See fließt und in der Folge Dessau überschwemmt wird.
Bis in die späten Abendstunden mussten die 63 Brucker Feuerwehrdienstleistenden einen Sandsackdamm errichten, sie hatten ein Teilstück von ca. 500 Metern zu betreuen. Gegen 22.00 Uhr fielen die Helfer erschöpft in ihre Betten, bzw. Schlafsäcke, denn an Betten mangelt es - so mussten sie die Nächte teilweise auf dem Fußboden verbringen.

Sonntag, 18.08.02, 11.30 Uhr
Alarmbereitschaft
Im Laufe des Sonntags wurde die Scheitelwelle der Flut in Dessau erwartet. Die Brucker Einheit wurde in Alarmbereitschaft versetzt.
Bereits am Nachmittag musste der gesamte Zug ausrücken. Die Kräfte wurden zum Stabilisieren eines provisorischen Deichs gerufen, der zu brechen drohte. Zusammen mit zwei Verbänden aus München machten sie sich auf den Weg in ein abgelegenes Gebiet bei Dessau. Noch auf der Anfahrt, wenige hundert Meter vor der Einsatzstelle, erkannte eine vorausfahrende Führungskraft die Gefahr: Der Damm drohte nicht zu brechen - er brach in diesem Moment! Über Funk gab er die Meldung an die anrückenden Kräfte weiter. Kreisbrandmeister Alfred Pelzl ließ seine Einheit daraufhin sofort wenden und in Sicherheit bringen.

Anschließend wurde weiter landeinwärts ein neuer Damm errichtet, um ein weiteres Ausufern zu verhindern.
In der Nacht brach ein Damm am anderen Elbufer, die Bundesautobahn 9 wurde von der Überflutung bedroht - die Entwicklung wurde von den Fürstenfeldbrucker Kräften aufmerksam verfolgt, da ihr Quartier nur rund sechs Kilometer von der Elbe entfernt war. Man blieb jedoch während der gesamten Einsatzdauer trocken.

Foto: FF Eichenau

Montag, 19.08.02, 10.00 Uhr
Schutz der Kläranlage
Am Klärwerk von Dessau wurden die Brucker Helfer am Montag eingesetzt, die nahegelegenen Elbdämme mussten vorsorglich verstärkt werden. Hunderte von Hilfskräften von Feuerwehr, Bundeswehr, Technischem Hilfswerk sowie Privatpersonen waren im Einsatz. Zu dieser Zeit mangelte es jedoch an Sandsäcken, um alle sinnvoll beschäftigen zu können. Deswegen hatte vor allem die Organisation an Nachschub und Material oberste Priorität. Hier leistete vor allem der Versorgungslastwagen der Feuerwehr Geiselbullach mit seiner großen Ladefläche und -bühne einen wichtigen Dienst.
Was den Helfern neben den schweren Arbeiten zusätzlich zu schaffen machte waren die knapp 40°C Hitze auf der Deichkrone sowie die aufkommende Mückenplage.

Dienstag, 20.08.02, 06.00 Uhr

Abmarsch nach Bayern

Bereits am Montagabend kam für die Brucker Helfer während der Arbeit am Damm die Nachricht, dass alle bayerischen Feuerwehrdienstleistenden sofort entlassen sind und unverzüglich abreisen sollten.

Erstaunt und auch verärgert nahmen die Helfer diese Anordnung zur Kenntnis und bereiteten sich auf die Heimfahrt vor. Die Frage nach dem Warum blieb indes ungeklärt. Von Unverständnis bis Wut reichten auch die Reaktionen der zivilen Bevölkerung in und um Dessau, als sie vom Abmarschbefehl für alle bayerischen Feuerwehren erfuhren.

Kurz vor der Abfahrt kam der Befehl doch zu bleiben und weiter zuhelfen. Zu spät, die Zelte waren im wahrsten Sinne des Wortes abgebrochen, die Ablösung von zu Hause abbestellt und alle interne Infrastruktur deinstalliert. Also setzte man sich in Richtung Heimat in Bewegung, mit den Fürstenfeldbruckern auch sehr viele andere Feuerwehreinheiten aus Bayern.

Dienstag, 20.08.02, 17.00 Uhr

Ankunft in Fürstenfeldbruck

Am Dienstag gegen 17.00 Uhr traf der Zug, der insgesamt 4.100 Mannstunden und etwa 15.600 Einsatzkilometer abgeleistet hatte, schließlich in Fürstenfeldbruck ein. Dort wurde dieser an der Feuerwache bereits von Angehörigen, Kameraden, dem Vize-Landrat Ewald Zachmann, Fürstenfeldbrucks drittem Bürgermeister Franz Neuhierl und Olchings erstem Bürgermeister Siegfried Waibel erwartet.

Sichtlich erleichtert stiegen die 63 Helfer aus ihren Fahrzeugen. Nach Gruß- und Lobesworten der anwesenden Politiker sowie durch Kreisbrandrat Hans-Dieter Wurm hieß es: „Essen fassen!". Das Brucker Küchenteam hatte für alle Helfer ein deftiges Essen vorbereitet, eine Wohltat, nach vier Tagen Eintopf und Wurstbrot.

Den größten Teil der Verpflegung brachten die Helfer jedoch wieder mit zurück aus dem Katastrophengebiet. Diese steht nun bei Übungen oder anderen Einsätzen als Notverpflegung in den jeweiligen Feuerwachen zur Verfügung.

Am meisten Eindruck hinterließ wohl bei allen Helfern die unglaubliche Solidarität, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit der Bevölkerung in Des-

sau und Umgebung. Unzählige Essens- und Getränkespenden erhielten sie ebenso, wie tatkräftige Unterstützung bei den Arbeiten am Damm. Egal ob jung oder alt, wirklich jeder tat, was in seinen Kräften stand, um zu helfen.

Insgesamt leisteten Helfer und Gerät eine enorme Einsatzpensum ab:

Jeder der sieben Geiselbullacher Helfer (Alfred Pelzl, Werner Trinkl, Hans Micka, Martina Trinkl, Stefan Limbrunner, Daniel Fischer und Helmut Riedl) war insgesamt 65 Stunden im Einsatz. Der Versorgungslastwagen legte eine Strecke von über 1.000 km zurück. Zu dem waren Gerätewart und weitere Feuerwehrler einen Tag mit den Aufräumarbeiten und der Instandsetzung von Geräten und Fahrzeug beschäftigt.

Einsatzbericht - Brennender Gefahrgut-Lastwagen

Auf der Autobahn 8 kurz vor dem Autobahndreieck Eschenried in Fahrtrichtung München kam es in der Nacht des 21. Februar 2002 zu einem Lkw Brand. Der Lkw war unter anderem auch mit Gefahrgut beladen.

Der Fahrer eines Sattelschleppers bemerkte kurz nach der Autobahnanschlussstelle DAH/FFB einen Feuerschein unter seinem Auflieger. Geistesgegenwärtig hielt er auf dem Seitenstreifen an und koppelte seine Zugmaschine vom brennenden Auflieger ab.

Um 00.06 Uhr alarmierte die Einsatzzentrale der Polizei (EZ) die Feuerwehren Geiselbullach und Olching sowie den zuständigen Kreisbrandmeister Alfred Pelzl und Kreisbrandinspektor Josef Schwarz.

Foto: Probst

Kurze Zeit später teilte die EZ dem anrückenden Kreisbrandmeister mit, dass sich soeben mehrere, kleine Explosionen am Lkw ereignet haben und das einige, an Menge und Art unbekannte, Gefahrgüter geladen seien.
Da bereits auf der Anfahrt starker Feuerschein jenseits des Lärmschutzwalls zu sehen war, wurde auf die höchste Alarmstufe nachalarmiert und die Vollsperrung der Autobahn angeordnet.

Als erstes Fahrzeug traf das LF 8/6 der Feuerwehr Geiselbullach an der Einsatzstelle ein. Die Lage stellt sich wie folgt dar: Der Auflieger befand sich in Vollbrand und die Böschung des Lärmschutzwalls brannte bereits auf ca. 100 qm.

Zur weiteren Erkundung wurde ein Trupp unter Atemschutz in Richtung Lkw geschickt. Vom Tanklöschfahrzeug aus wurde mit einem Schwerschaumrohr die Brandbekämpfung vorgenommen. Der eintreffende Zug der FF Olching erhielt ebenfalls den Auftrag ein Schwerschaumrohr vorzunehmen.
Aufgrund der Schadenslage wurden die FF Fürstenfeldbruck unter anderem mit dem Gerätewagen Atemschutz des Landkreises nachgefordert. Zu dem rückte ein Zug der Berufsfeuerwehr München, sowie kurz daraufhin die FF Langwied/Lochhausen an. Mit insgesamt zwei Schwerschaumrohren und zwei C-Hohlstrahlrohren, konnte der Brand schließlich gelöscht werden.
Die Gefahrgüter - es handelte sich um Industriereiniger - wurden anschließend unter speziellen Chemikalienschutzanzügen in Container der BF München umgeladen.
Die Bergung gestaltete sich schwierig, da der Lkw mit Steckleitern bestiegen werden musste und die ausgebrannte Ladefläche nur sehr mühsam zu begehen war. Trotzdem gelang es mit nur zwei Trupps, das meiste, noch verbliebene Gefahrgut umzuladen.

Aufgrund einer weiteren, detailierten Gefahrgutauskunft die besagte, dass nur im Brandfall mit giftige Gasen gerechnet werden musste, entschloß man sich die weiteren Maßnahmen unter leichtem Chemieschutzanzug und speziellen Filtern fort zu führen. Insgesamt zehn Trupps, ausgerüstet mit Einwegchemieschutzanzügen, Kom-

bifilter und Perbunan-Schutzhandschuhen, bargen die restliche Gefahrgutladung, sowie den Brandschutt auf der Fahrbahn. Kurz nach 08.00 Uhr konnte die Autobahn wieder freigegeben werden.

Feuerwehr traditionell

Fahrzeugweihe und Sonnwendfeier

Auch 2002 veranstaltete die Feuerwehr Geiselbullach wieder ihr nun mehr traditionelles Sonnwendfest.
Rund 1.400 Besucher aus Nah und Fern hatten bei strahlendem Sonnenschein den Weg in die Stürzer Halle in Geiselbullach gefunden um zusammen mit der örtlichen Feuerwehr die kürzeste Nacht des Jahres zu feiern.
Neben den bayrischen Schmankerln, dem süffigen Bier und der bewährt guten Unterhaltung durch die Showband Wonderland war der Höhepunkt des Festes zweifelsohne das große Sonnwendfeuer.
Gespannt drängte sich Groß und Klein nach Einbruch der Dunkelheit auf den Hallenvorhof. Und dann war es soweit, unter dem sternenklaren Himmel wurde das große Sonnwendfeuer entzündet, bestaunt von den über tausend begeisterten Gästen. Erst als nur noch ein kleiner glühender Haufen übergeblieben war, strömte Groß und Klein wieder in die Festhalle zurück.
Dort erfreute sich vor allem die eigens eingerichtete Spritzenbar größter Beliebtheit, während in der Halle das Tanzbein zu modernen Hits und Oldies geschwungen wurde.
Dieses Jahr feiert die Feuerwehr ihr Fest unter dem Motto Sommernachtsfest am 12. Juli.

Vor Beginn des Festes wurden das neue Tanklöschfahrzeug 24/48, der Gerätewagen Gefahrgut, der Versorgungslastwagen und der Verkehrsicherungsanhänger der Geiselbullacher Feuerwehr feierlich geweiht. Die örtliche Geistlichkeit, der evangelische Pfarrer Harald Sauer und der katolische Pater Kilian Semmel, über-

nahm dies vor den Augen der Geiselbullacher Feuerwehrler und Bevölkerung sowie zahlreicher Ehrengäste unter dem typisch weiß-blauen bayerischen Himmel.

Neben den Delegationen der Feuerwehren aus Graßlfing, Esting, Olching, Sollingen und Raindorf konnte der erste Kommandant der Feuerwehr Geiselbullach Alfred Pelzl und der erste Vorsitzende des Feuerwehrvereins, Robert Meier, den Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Reinhold Bocklet, den stellvertretenden Landrat des Landkreises Fürstenfeldbruck Ewald Zachmann sowie Olchings amtierenden Bürgermeister Franz Huber begrüßen. Auch Vertreter der Sparkasse gratulierten der Feuerwehr zur Fahrzeugweihe und übergaben einen Scheck für die Ausstattung eines der Feuerwehrfahrzeuge mit einem modernen Funkgerät.

Feuerwehrausflug nach Südtirol

Wie jedes Jahr veranstaltete der Feuerwehrverein auch 2002 wieder einen Ausflug.
Diesmal hatte man sich aber entschieden, einen zweitägigen Ausflug zu organisieren. German Frank, zweiter Vorsitzender des Feuerwehrvereins und Cheforganisator des Ausflugs bot Südtirol als Ziel an.
Ein ganzer Bus hoch machte sich daraufhin im Oktober auf zum Törggelen nach Südtirol. Nach einer zünftigen Brotzeit bei Garmisch besuchte die Gruppe bei schönstem Herbstwetter zunächst

Bozen. Dort feierte man gerade das Kürbis-Fest mit großem Bauernmarkt. Nach einer kleinen Stadtbesichtigung führte die Fahrt weiter über die Weinstraße am Kalterer See vorbei Richtung Cavalese. Schier endlose Serpentinen schlängelte sich der Bus den Berg hinauf bevor die Fahrt vor dem Hotel Rio Staba nahe Cavalese endete. Nach der Zimmerverteilung und einer kleinen Erfrischung stand nun das Törgelen auf dem Programm. Zu den Klängen eines Quetschen-Spielers wurde herzhaft getafelt. Schlachtplatte, heiße Maronis und Schinkenspeck zusammen mit dem ein oder anderen Glas Wein rundete den gelungenen Abend ab.
Am nächsten Morgen, einigen steckte sichtlich der vergangene Abend noch in den Knochen, ging der Ausflug weiter. In Meran war der nächste Haltepunkt. Bei fast sommerlichen Temperaturen genoss ein Teil der Feuerwehrler die herrliche Aussicht von der Sommerterrasse eines Cafes, andere machten eine ausgiebigen Stadtspaziergang bevor der Bus über den Reschen- und Fernpaß zurück Richtung Heimat rollte.
Aber kein Feuerwehrausflug wäre ein richtiger Ausflug wenn nicht am Ende noch einmal so rich-

tig geschlemmt würde. Diesmal in einem idyllischen Gasthof in der Nähe der Osterseen.
Nach einem rundum gelungenen Wochenende kam der Bus gegen 23 Uhr wieder in Geiselbullach an.

Vermischtes

Eine waschechte Feuerwehrfamilie

Das Ja-Wort gaben sich im Juli 2001, Jakob Zettl und Astrid Stoiber. Beide sind in der Feuerwehr Geiselbullach seit langem aktiv. Kennen- und liebengelernt haben sich die Beiden aber nicht in der Feuerwehr sondern schon zuvor.
Seit dem 22. Oktober diesen Jahres vervollständigt der kleine Alexander das Familienglück. Alexander ist im übrigen das jüngste Mitglied im Geiselbullacher Feuerwehrverein, eine waschechte Feuerwehrfamilie eben.

Noch mehr Nachwuchs bei der Feuerwehr

Am 5. Oktober 2002 erblickte Gina-Maria Holzhauser das Licht der Welt. Der stolze Vater Thomas Holzhauser ist Löschmeister und Gerätewart der Feuerwehr Geiselbullach. Nun muss er auch daheim die eine oder andere Nachtschicht schieben, der Grund ist freilich erfreulicher.

Der Ball ist rund, die Trikots rot

Den Wanderpokal der Feuerwehr Geiselbullach und damit den ersten Platz errangen im Jahr 2002 die Fußballer der Betriebsmannschaft der Firma Keller und Kalmbach beim Fußballhallenturnier der Feuerwehr Geiselbullach in der Graßlfinger Schulturnhalle. Den zweiten Platz belegte die Polizei Olching, dritter wurden die Gastgeber. Insgesamt acht Mannschaften, unter ihnen die Feuerwehren aus Sulzemoos, Eichenau, Puchheim und Allershausen, die Polizeiinspektion Olching und mehrere Freizeitmannschaften lieferten sich spannende Duelle am runden Leder. Neben dem dritten Platz freute sich die Fußballmannschaft

der Feuerwehr vor allem über ihren wohl prominentesten Fan, den Olchinger Bürgermeister Siegfried Waibel, der es sich nicht nehmen ließ die Feuerwehr persönlich anzufeuern.

Frohe Weihnachten überall

Die aktiven Feuerwehrfrauen und -männer feierten 2002 zusammen mit Bürgermeister Siegfried Waibel und weiteren Ehrengäste ihre Weihnachtsfeier im Gasthof zur Heide.
Als kulinarischen Höhepunkt servierte der Wirt Jakob Zettl ein frisch gegrilltes Spanferkel. Natürlich drehte sich auch die Weihnachtsfeier um das Thema Feuerwehrhaus. Im Laufe des Abends wurde ein Film gezeigt, der ein satirisches Schauspiel rund ums Thema Feuerwehrhausneubau von der Weihnachtsfeier 1993 zeigte. Zurück in der Gegenwart beschenkte Kommandant Alfred Pelzl seine Aktiven mit einem Polo-Shirt.

Feuerwehr öffentlich

Presseschau

Alles für das neue Haus vorbereitet

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Geiselbullach / Neubau steht bevor

Geiselbullach ■ Zu 107 Einsätzen rückte die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach im Jahr 2001 aus. Für diese Einsätze, zusammen mit Übungen, Ausbildungen und Arbeiten an Fahrzeug und Gerät investierten die insgesamt 53 Feuerwehrfrauen und –männer über 9300 Stunden. Diese Zahlen stellte Kommandant Alfred Pelzl auf der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Geiselbullach in der Gaststätte Heide vor.

„Erhebliche Zeit wurde auch in die Planung und sehr erfolgreiche Ausführung der 100-Jahrfeier gesteckt", berichtete der 1. Vorsitzende Robert Meier. Vor allem aber sei die Aus- und Fortbildung in einem erheblichen Maß durchgeführt worden, so Pelzl. „Viele Kameraden haben sich für die verschiedensten Ausbildungen Zeit genommen, was aufgrund der beruflichen Anforderungen nicht mehr alltäglich ist", sagte Pelzl.

Einstimmig beschlossen die Mitglieder in der Satzung, die bereits gängige Praxis, Mitglieder jeden Alters in den Feuerwehrverein aufzunehmen, festzuschreiben. Zuvor war 14 Jahre das Mindestalter.

Nach 33 Jahren im Amt des ersten und in den letzten Jahren des zweiten Schriftführers stellte Max Walser sein Amt zur Verfügung. Die 18-jährige Martina Trinkl wurde ebenfalls ohne Gegenstimme von der Versammlung zu dessen Nachfolgerin berufen.

Thomas Müller, Andrea Dellinger, Martina Trinkl, Florian Huschka und Michael Singer wurden dafür befördert. Zu 30 Jahren Einsatzdienst gratulierte der Kommandant, Hans Gley, für 20 Jahre Jakob Zettl und für 10 Jahre Oliver Zimmermann, Andreas Friedl und Andreas Magg. „Für die Erweiterung des Feuerwehrhauses ist alles auf dem Weg", konnte der 1. Bürgermeister Siegfried Waibel den Feuerwehrmitgliedern berichten.

Kreisbrandinspektor Josef Schwarz aus Germering hob vor allem den wie er sagte „einmaligen Kreisfeuerwehrtag" in Geiselbullach hervor. Erleichtert zeigte sich Schwarz insbesondere darüber, dass der alte Gefahrgutanhänger des Landkreises nun gegen einen Gerätewagen ausgetauscht werden konnte. „Der Ausrüstungsstand der Feuerwehren in der Gemeinde ist sehr gut", befand Siegfried Waibel. So konnte im vergangenen Jahr auch das 25 Jahre alte Tanklöschfahrzeug gegen ein mit modernster Technik ausgetauscht Variante ausgetauscht werden. *agg*

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft: Heinz Plabst (40 Jahre), Alfred Pelzl (1. Kommandant), Hans Weindl (40), Andreas Magg (10 aktiver Dienst), Andrea Dellinger (Oberfeuerwehrfrau), Oliver Zimmermann (10 aktiv), Martina Trinkel (Oberfeuerwehrfrau), Andreas Friedl (10 aktiv), Hans Gley (30 aktiv), Thomas Müller (Beförderung zum Löschmeister) und Robert Meier (1. Vorsitzender). Foto: Rufle

Fahrzeuge geweiht

Rund 1400 Besucher hatte in der Stürzer Halle in Geiselbullach vergangenen Samstag mit der örtlichen Feuerwehr die kürzeste Nacht des Jahres gefeiert. Höhepunkt des Festes war das große Sonnwendfeuer. Zuvor wurden drei neue Feuerwehrfahrzeuge feierlich geweiht. Die örtliche Geistlichkeit übernahm dies unter den Augen zahlreicher Ehrengäste. Kommandant Alfred Pelzl konnte unter anderem Delegationen der Feuerwehren aus Graßlfing, Esting, Olching, Sollingen und Raindorf begrüßen. ■ sw/tb-Foto

Knapp fünf Millionen Euro Baukosten

Feuerwehrumbau findet deutliche Mehrheit

Kritiker rügen die finanzielle Dimension des Projekts / Bauamtsleiter: Wirtschaftlicher geht es nicht

Von Petra Neumaier

Olching ■ Die Geiselbullacher Feuerwehr bekommt den An- und Umbau ihres Feuerwehrhauses. Dies hat am Donnerstag mit 16:11 Stimmen der Gemeinderat beschlossen. 4,75 Millionen Euro kostet der Bau, mit dem bereits im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden soll.

Zahlreiche erschienene Feuerwehrleute auf der Tribüne drückten ihre Freude über das Abstimmungsergebnis mit anhaltendem Beifall aus. Bis zuletzt hatten es die Gemeinderäte spannend gemacht. Wie zuvor in den mehreren Ausschusssitzungen fand das Investitionsvorhaben auch im Gemeinderat nicht nur Befürworter. Dabei stellten alle Redner die Notwendigkeit des An- und Umbaus außer Zweifel. Auf Bedenken stießen jedoch die hohen Kosten. So auch bei Ewald Zachmann (FWO), der in einer 15-minütigen Rede in Erinnerung rief, dass bei den Berechnungen stets die Folgekosten vergessen worden waren.

Wegen der angespannten Haushaltslage plädierte Zachmann dafür, das Projekt zu verschieben und ein Gutachten anfertigen zu lassen, ob die vorhandenen Kapazitäten der vier Feuerwehren in Olching für die Versorgung ausreichen. „Erst dann können wir mit gutem Gewissen zustimmen oder ablehnen", sagte Zachmann.

„Kein Prunkbau"

Tomas Bauer (CSU) hingegen warnte vor einer weiteren Verzögerung. „Wir müssen endlich einmal weiterkommen", erklärte er im Hinblick auf 13 Jahre andauernde Planungen. Auch gab er sich mit den Erklärungen von Bauamtsleiter Alfred Schaller zufrieden. Dieser bekräftige nämlich, dass es es bei dem Feuerwehrhaus keineswegs um einen „Prunkbau" handele. Den Plänen seien lediglich konkrete Planungsvorgaben und DIN-Vorschriften zugrunde gelegt worden. „Die Umsetzung des Raumprogramms geht nicht sinnvoller und wirtschaftlicher", sagte Schaller. „Weniger würde die Regierung auch gar nicht befürworten und bezuschussen", setzte Robert Meier (CSU) hinzu.

Zum Verzicht auf die eingeplanten Wohnungen mahnte Ingrid Jaschke (Grüne). Karl Schwojer (CSU) hielt eine Zurückstellung für „unfair", Otto Knoll (CSU) sprach gar von „Entscheidungs-Feigheit" auf Seiten der Kritiker. Dagegen erinnerte Josef Neumaier (FW-GEO) daran, dass es in der Gemeinde drei andere Feuerwehren gibt, „für die vielleicht dann kein Geld mehr da ist".

Den Kopf für andere hinhalten

So hat es also wieder einmal am Ende alles gepasst: Der Lichterbaum wurde rechtzeitig geschmückt, die Weihnachtsgans hat – sieht man einmal von jenem bösartigen Diebstahl einer fertigen Weihnachtsgans von einem Balkon ab, den die Augsburger Polizei meldete – die Weihnachtsgans also hat ebenfalls köstlich gemundet, und es kam zu keinen nennenswerten Zwischenfällen unterm kerzengeschmückten Tannenbaum. Zumindest, und das ist ja schon vergleichsweise selten zu nennen, blieben größere Wohnzimmer-Feuersbrünste diesmal bisher aus.

Ruhig und besinnlich sind die Weihnachtstage und die Tage „zwischen den Jahren" für all jene, die sich berufs- oder ehrenhalber das Retten und Helfen aufs Panier geschrieben haben, dennoch nicht. Denken wir nur an die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach, die an Heiligabend gleichsam während der Bescherungs-Kernzeit mal eben zu einem Einsatz rausgepiepst wurde. Statt sich am heimischen Lichterglanz zu erfreuen, galt es, auf der Autobahn ein ölverqualmtes Auto abzusichern und mögliche Brandgefahren zu bannen. Während daheim vielleicht gerade die Weihnachtsgans notdürftig warm gehalten wurde.

Ruhig und besinnlich sind die Weihnachtstage und die Tage „zwischen den Jahren" auch für Angehörige der Polizei diesmal nicht so sehr. Außergewöhnliche Gewalt-Zwischenfälle platzen umso schriller in die ansonsten eher nachrichtenarme Zeit und geben Anlass zu ernsten Gedanken. Ist derlei Kopfhinhalten – im Falle des Olchinger Messerstechers ebenso tragisch-wörtlich zu nehmen wie im aktuellen Kopfstoß-Fall aus Olching – wirklich mit dem nicht eben üppigen Gehalt im öffentlichen Dienst abgegolten? Sind das noch Fälle, die routiniert unter den Begriff „Berufsrisiko" zu subsumieren sind, oder vielleicht doch eher Indizien für eine bedenkliche Verrohung im öffentlichen Raum?

Wochenkommentar von Thomas Soyer zu den jüngsten Attacken auf Polizisten

Die Fragen sind naturgemäß kaum zu beantworten. Auch weil man sich schwer tut, den Einzelfall mit hinreichender Trennschärfe vom Trend zu unterscheiden. Eines aber führen diese Gedanken in diesen Tagen allemal recht deutlich vor Augen: Dass es da Menschen unter uns gibt, die ohne zu Jammern und opferbereit Verantwortung übernehmen, damit nichts anbrennt. Deren Mut und Einsatzbereitschaft ist aller Ehren wert – selbstverständlich hingegen ist er angesichts dessen, was sich da so alles ereignet, nicht.

Die Geiselbullacher Wehr sieht sich benachteiligt

Wegen der Platz-Nöte Alarm geschlagen

„So etwas gibt es im ganzen Landkreis nicht", sagt der Kommandant / Überall Provisorien

Von Petra Neumaier

Geiselbullach ■ „Im ganzen Landkreis gibt es keine Feuerwehr, die unter so schlechten räumlichen Bedingungen arbeiten muss wie die in Geiselbullach", sagt der Kommandant und Kreisbrandmeister Alfred Pelzl. Wer einmal die Geiselbullacher Wehr besucht hat, der muss ihm Recht geben. Überall herrscht Enge, überall sind Provisorien.

Sie und ihre Mannschaft sehen sich schlecht behandelt – unter anderem von Gemeinderäten: Kommandant Alfred Pelzl (rechts) und sein Stellvertreter Werner Trinkl im engen FFW-Raum. Foto:Reger

Allenfalls zu bewundern ist in dem ehemaligen Bauhof (seit 1976 Feuerwehrhaus) der Einfallsreichtum der Aktiven. Über den Fahrzeugen, zwischen Dach und Leitungen, ist das Rettungsboot geklemmt (nur über das Dach des Fahrzeuges zu erreichen), eine Hühnerleiter führt zu der eigenhändig gezimmerten, niedrigen „Einsatzzentrale" über der Mini-Umkleide der Frauen. Die Schulungen finden in der Fahrzeughalle statt, dafür müssen aber erst einmal die provisorisch aufgehängten Feuerwehrschläuche abgehängt und die Fahrzeuge herausgefahren werden. Außerdem müssen sich die Feuerwehrmänner und -frauen dick anziehen.

Denn auf mehr als acht Grad kann die Halle im Winter nicht geheizt werden. Am Rand der Halle hängen die teuren Gefahrgut-Schutzanzüge. 2500 Euro kostet einer, normalerweise müssen sie besonders gepflegt und gelagert werden, das ist aber hier nicht möglich. In Eigenregie gebaut ist der Anbau mit der Funkwerkstatt und der Werkstatt; Material ist bis unter das Dach gestapelt, Platz zum Umdrehen ist kaum. Die Umkleide der Männer ist in der Fahrzeughalle, davon zeugen aber nur die alten, vom Fürstenfeldbrucker Schwimmbad ausgemusterten Spinde.

Für die 54 aktiven Männer und Frauen gibt es nur eine Toilette, Duschen gibt es gar nicht. „Nach einem Einsatz müssen wir dreckig und nach Unfällen auch blutig und verschmiert nach Hause fahren", beschreibt Alfred Pelzl die Situation.

In Scheunen von Bauernhöfen, privaten Garagen, bei Firmen und in einer Vereinsturnhalle sind aufgrund des fehlenden Platzes zudem dringend notwendige Geräte untergestellt. Alfred Pelzl schüttelt immer wieder den Kopf. Bei den ständig steigenden Einsätzen „ist ein Wunder, dass der Betrieb so aufrechterhalten werden kann". Schon lange hat er die Verantwortung für Unfälle aufgrund der baulichen Defizite angelehnt. Vor dreizehn Jahren schon hat Pelzl bereits einen An- und Umbau gefordert. Angesichts des jetzigen Zustandes gibt er aber zu: „Gegen dieses Feuerwehrhaus ist jede neue Hütte ein Palast".

Plötzlich war keiner mehr informiert

Den Vorwurf, sie wollten einen „Palast mit goldenen Wasserhähnen", verstehen die FFW-Männer gar nicht

Geiselbullach ■ Die Männer der Feuerwehr verstehen seit der Finanzausschuss-Sitzung in der vergangenen Woche, als der An- und Umbau des FFW-Hauses wegen angeblicher Ungereimtheiten vertagt wurde, die Welt nicht mehr. Alle Gemeinderäte hatten im Mai die Nachricht bekommen, dass der Zuschuss geringer ausfallen wird. Und jetzt, vor der Projektgenehmigung, hat kaum einer etwas davon gewusst.

Den Vorwurf, dass sie einen „Palast mit goldenen Wasserhähnen" bauen, wollen die Feuerwehrmänner nicht auf sich sitzen lassen. Überall, von Regierung, Landratsamt und Gemeinde wurde das Projekt, ein Feuerwehrhaus, das die Mindestanforderungen erfüllt, bisher ohne Einschränkungen befürwortet.

Bekannt, weil überall so üblich, war dem Kommandanten und den Gefolgsleuten, dass es nicht für alle Räume von der Regierung Geld gibt. So gibt es zum Beispiel keinen Zuschuss für Flure und Treppenhäuser oder für das Behinderten-WC.

3,9 Millionen Euro kostet das Projekt ohne das anschließende Wohnhaus für Gerätewart und Hausmeister (374 000 Euro). 1,7 Millionen davon sind zuschussfähig. Der Fördersatz der Gemeinde Olching wurde von der Regierung von Oberbayern auf 34 Prozent der zuschussfähigen Beträge festgesetzt.

Grundsätzlich werden aber nur 75 Prozent davon als Zuschuss gewährt. Liegt die Gesamtsumme eines Bauvorhabens um mehr als 20 Prozent über der zuschussfähigen Summe, werden nochmals 2,91 Prozent für so genanntes „aufwendiges Bauen" abgezogen. Hoch ist die Gesamtsumme aber nicht wegen der vielen Räume, sondern aufgrund einiger Maßnahmen wie die Erschließung (117 000 Euro), die neun Meter breiten Grünanlagen um das Feuerwehrhaus herum (Auflage des Landratsamtes, 281 223 Euro) und die Baunebenkosten (579 224 Euro). Außerdem ist in der Rechnung eine Risikoreserve (222 261 Euro) enthalten.

Über den Abzug hatte auch der Gemeinderat im Mai Kenntnis erhalten. „Hätten die einen Ton gesagt, hätten wir die Sachlage im Vorfeld klären können", so Kommandant Alfred Pelzl.

Um genau 47 000 Euro verschmälert sich der Zuschuss. Alfred Pelzl befürchtet , dass eine Verzögerung weit mehr kosten wird. Für die Regierung sei die Aufregung um das Projekt unverständlich. Von feuerwehrtechnischer Seite, sei die Planung keineswegs zu groß geraten. *pn*

Schwerer Unfall mit vier Lkw auf A 8

Ein schwerer Verkehrsunfall mit insgesamt vier beteiligten Lkw ereignete sich Mittwoch Abend gegen 15.30 Uhr auf der A 8 zwischen Odelzhausen und Adelzhausen. Dabei wurden zwei Personen schwer verletzt. Einer der Fahrer wurde in seinem Führerhaus eingeklemmt und musste von den alarmierten Feuerwehren mit Hilfe von hydraulischen Rettungsgeräten befreit und mit dem Rettungshubschrauber in ein Münchner Klinik gebracht werden. Bei zwei der völlig zerstörten Lastwagen lief Öl und Kraftstoff aus, bei einer der Zugmaschinen wurde zudem der Anhänger so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass die Ladung, mehrere große Kabeltrommeln, auf die Fahrbahn gestürzt war. Die Autobahn war bis 20 Uhr in Richtung Stuttgart total gesperrt. SZ/Foto: privat

Freiwillige Feuerwehr übt für den Ernstfall

Die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach hat ihre Leistungsfähigkeit aufs Neue unter Beweis gestellt. Bei der Leistungsprüfung, die kürzlich 17 Feuerwehrleute abgelegt haben, bestanden alle Teilnehmer mit Erfolg. Die Einsätze der Feuerwehren verlangen von den Einsatzkräften Höchstleistungen innerhalb kurzer Zeit. Um die dazu nötige körperliche und geistige Fitness laufend zu testen, wurden bei der Feuerwehr solche Leistungsprüfungen eingeführt. Sie dienen der Vertiefung und dem Erhalt der Kenntnisse, welche die Brandbekämpfer brauchen, um einen Löschangriff durchzuführen. Die Prüfung beinhaltet unter anderem, in einer Zeit von 100 Sekunden eine Schlauchleitung zum Ansaugen von Wasser aus offenen Gewässern aufzubauen. Schiedsrichter überwachen dabei, ob die einzelnen Aufgaben fehlerfrei und in der vorgeschriebenen Zeit ausgeführt werden. Anschließend folgt die Abschlussbesprechung. Hier wird das erreichte Ergebnis bekannt gegeben. Die Feuerwehrangehörigen können das Abzeichen in sechs verschiedenen Stufen – von Bronze über Silber bis hin zu Gold – ablegen.

■ len/Foto: Weber

Kommentar

Freiwillige Feuerwehr Dessau

Die Menschen im Landkreis haben ihr Pfingsthochwasser von 1999 also nicht vergessen. Mit bewundernswerter Tatkraft stürzen sich seit Donnerstag einige Dutzend Helferinnen und Helfer ins Rettungsgeschehen an der Elbe. Das ist, man muss es einmal so deutlich sagen, selbstloser und ehrenwerter als manches, was andere hierzulande in ihren Funktionen vollbringen – und wäre jeden Orden wert. Aber sei's drum: Erstens würden die Orden für alle kleinen und großen Hochwasserhelfer in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt gar nicht ausreichen, und zweitens machen es die Ehrenamtlichen ja der Menschen wegen, denen sie helfen. Dabei sind sie zu echten Opfern bereit: Ein langes Wochenende steht bevor, ein Brückentag nach dem Feiertag lädt ein zu ungestörtem Privatleben, obendrein wird das Wetter sommerlich. Und da lassen zwölf BRK-Ehrenamtliche, nachts um 1 Uhr alarmiert, alles stehen und liegen, packen ihren Schlafsack, rücken morgens um 5.04 Uhr aus und stehen ab Mittag schon als Helfer mit ihren vier Rettungswagen in Dresden parat. Nicht anders die 63 Feuerwehrmänner, die Kopf und Kragen riskieren, um Leid und Schaden anderer zu lindern. Das ist selbstloser, gewaltiger Mut. Mit einer erstaunlichen Nebenwirkung übrigens. Während die Elbe Dämme bricht, reißen die Helfer eine alte Mauer in den Köpfen ein: Ossi? Wessi? Egal. Alles Freiwillige Feuerwehr Dessau. Alles ein einziges solidarisches Handeln. Das schafft Freunde – und die braucht man, wie man sieht, vor allem in der Not. *Tom Soyer*

Überschwemmung am Mühlbach

Geiselbullach ■ In der Sägmühlstrasse in Geiselbullach lief am Samstag der Mühlbach über die Ufer und das Wasser drohte in angrenzende Häuser zu laufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren die Straße und ein Garten bereits überflutet, das Wasser strömte direkt auf die Terrasse eines Wohnhauses zu. Erst war die Ursache der Überflutung nicht ersichtlich; dann stellte sich heraus, dass kurz zuvor das Ablaufwehr des Olchingers Sees von erheblichen Treibgutmengen gereinigt worden war. Durch den schlagartig freien Durchlauf schwoll der Mühlbach stark an.

Die Feuerwehren aus Graßlfing und Olching öffneten ein Wehr des Mühlbachs leiteten das Wasser in einen Nebenarm. Gleichzeitig wurde das betroffen Anwesen mit einem Sandsackwall geschützt und mit einer Pumpe ein Eindringen in die Wohnräume verhindert. Um das Wasser schneller abfließen zu lassen, wurden zweieinhalb Stunden lang mit Pumpen 6 000 Liter pro Minute aus dem Bach entnommen. Nachdem noch Bäume aus dem Bach entfernt waren, um einen freien Ablauf sicherzustellen, war die Situation soweit stabil, dass keine Überflutungen mehr zu befürchten waren. Die 50 FFW-Männer konnten sich wieder zurückziehen. *oh*

Mit Pumpen ein weiteres Ansteigen des Mühlbachs verhindert und so Häuser geschützt: Feuerwehrleute im Einsatz. oh/Foto: Feuerwehr

Feuerwehrler zu Brand im eigenen Haus gerufen

Geiselbullach ■ Aus bisher ungeklärter Ursache ist am gestrigen Freitag gegen 14.40 Uhr in einem Wohnhaus im Falkenweg in Geiselbullach ein Kellerraum in Brand geraten. Verletzt wurde niemand, im Gebäude entstand erheblicher Sachschaden. Die Bewohner bemerkten den Brand in ihrem Keller erst, als dichter Qualm aus dem Keller drang. Einsatzkräfte der sofort alarmierten Feuerwehr aus Geiselbullach und Graßlfing mussten unter schwerem Atemschutz in das völlig verrauchte Gebäude eindringen und die Flammen, die sich bereits auf weitere Räume im Keller auszubreiten drohten, abzulöschen. Dabei retteten die Feuerwehrmänner eine Katze, die regungslos im Keller saß. Tragisch an dem Einsatz ist, dass einer der betroffenen Bewohner ein Mitglied der Geiselbullacher Feuerwehr ist. Er erfuhr vom Brand in seinem Haus erst durch den Alarm, da er sich noch in der Arbeit aufhielt. *aaa*

Stau auf A8 nach Unfall

Einen kilometerlangen Stau zog gestern früh ein Unfall auf der Autobahn München-Stuttgart (A8) bei der Ausfahrt Dachau/Fürstenfeldbruck nach sich. Gegen 6 Uhr wollte von dort ein 24-Jähriger mit seinem Lkw abbiegen. Er fuhr zu schnell in die Ausfahrt und kam in der Kurve von der Straße ab. In sich verkeilt blieb er – halb auf der Fahrbahn, halb auf dem Grünstreifen – stehen. Die Bergung erwies sich als schwierig, aus dem Tank floss Diesel aus. Die Feuerwehren aus Feldgeding (Landkreis Dachau) und Geiselbullach fingen rund 200 Liter auf, bevor es in das angrenzende Oberflächenwasserbecken lief. Das eingedrungene Diesel wurde gebunden und abgepumpt. Das Technische Hilfswerk trug das kontaminierte Erdreich ab. Die Ausfahrt war drei Stunden gesperrt.

■ tb-Foto: Feuerwehr

Jugendliche informieren sich

Sieben Geiselbullacher Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren waren dem Aufruf der Feuerwehr zu einem Informationsabend im Gerätehaus gefolgt. Nicht nur Buben interessierten sich für die Arbeit der Löschprofis, auch drei Mädchen waren begeistert dabei, als die Feuerwehrautos und die Gerätschaften genauer unter die Lupe genommen wurden. Natürlich konnten die Jugendlichen all ihre Fragen rund um die Feuerwehr loswerden. Die Organisatoren des Informationsabends, Jugendwart Christoph Braun und Andrea Dellinger zeigten sich ausgesprochen zufrieden mit dem Verlauf des Abends. „Den Jugendlichen hat es sichtlich Spaß gemacht", resümiert Braun zufrieden. Dass der oder die eine oder andere der Geiselbullacher Wehr als zukünftiges aktives Mitglied erhalten bleibt, sind sich die Jugendbetreuer Christoph Braun (1. von rechts), Andreas Magg (2. von rechts) und Andrea Dellinger (5. von links) sicher.

■ tb-Foto: Feuerwehr

Trotz Verbot gewendet

Rollerfahrer lebensgefährlich verletzt

Esting (tb) – Weil ein 39-jähriger Pontiac-Fahrer am Samstag gegen 13.40 Uhr auf der Bundesstraße B 471 in Höhe der Bahnbrücke bei Esting verbotswidrig wendete, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein 51-jähriger Motorrollerfahrer lebensgefährlich verletzt wurde.

Wie die Polizei mitteilte, wendete der Autofahrer entgegen des Verbots kurz vor der Bahnbrücke. Ein aus Richtung Bruck kommender Motorrollerfahrer bemerkte dies zu spät und fuhr frontal gegen das Heck des bereits anrollenden Personenwagens. Dabei stürzte der Rollerfahrer und schlug mit dem Kopf gegen die Heckscheibe, die dabei zerbarst. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Mann wurde im Rettungshubschrauber in das Unfallklinikum Murnau eingeliefert. Die Bundesstraße 471 musste wegen des Verkehrsunfalls auf die Dauer von rund einer Stunde gesperrt werden.

Sattelschlepper mit Gefahrgut ausgebrannt

Polizeisprecher: Keine Gefahr für Anwohner / 150 Feuerwehrmänner im Einsatz / A 8 gesperrt

Von Andreas Bock

Olching ■ Ein mit Gefahrgut beladener Sattelschlepper ist gestern kurz nach Mitternacht auf der A8 zwischen der Anschlussstelle Dachau/Fürstenfeldbruck und der Eschenrieder Spange in Brand geraten. 150 Feuerwehrleute waren mehrere Stunden lang im Einsatz, um das Feuer in den Griff zu bekommen und den Unfallort zu sichern. Für den Verkehr musste die Autobahn vorläufig total gesperrt werden. Verletzt wurde niemand. Eine Gefahr für die Anwohner habe nicht bestanden, so ein Polizeisprecher.

Kleinere Explosionen und giftige und ätzende Bestandteile der Ladung erschwerten den Einsatz der Feuerwehr auf der A 8.

Die alarmierten Beamten der Brucker Verkehrspolizei konnten noch beobachten, wie die Flammen von den Reifen über die Plane auf den gesamten Anhänger übergriffen. Dem 32-jährigen Fahrer war es zuvor zwar gelungen, die Zugmaschine abzukoppeln. Seine Versuche, die Flammen mit dem Feuerlöscher einzudämmen, blieben aber erfolglos. Die Beamten hatten gerade die Autobahn in Richtung München gesperrt, als sich die Ladung „in mehreren kleinen Explosionen immer weiter entzündete", so die Polizei. Die giftige und ätzende Ladung erschwerte zunächst ein schnelles Löschen der Feuerwehren aus Olching und Geiselbullach. Der Einsatzleiter und Kreisbrandmeister Alfred Pelzl veranlasste daher die sofortige Nachalarmierung der Wehren aus Graßlfing, Bruck, Langwied sowie aus München.

Die Nachforschungen der Feuerwehr ergaben zudem, dass mit giftigen Dämpfen zu rechnen sei, erklärt Feuerwehrsprecher Andreas Magg. Die heftigen Windböen zerstreuten den Rauch aber so schnell, dass laut Pelzl für die Anwohner und Umwelt keine Gefahr bestand.

Erst gegen zwei Uhr gelang es der Feuerwehr, alle Flammen zu löschen, so dass mit der Bergung der gefährlichen Ladung begonnen werden konnte. „Wir mussten schwere Vollschutzanzüge einsetzen, um die Einsatzkräfte zu schützen", erklärt Pelzl. Die leck geschlagenen Behälter wurden von der Feuerwehr in dichte Container umgeladen. Die Einsatzkräfte mussten dabei mit 30 Pressluftatmern, acht Vollschutzanzügen und 20 leichten Chemieschutzanzügen arbeiten.

Nach der Bergung des ausgebrannten Anhängers durch ein Spezialunternehmen konnte die Autobahn gereinigt und gegen acht Uhr wieder geöffnet werden. Auf der A8 kam es zu stundenlangen Staus in beiden Richtungen. Die Polizei geht von einem Schaden in Höhe von 155 000 Euro aus.

Rauch-Anschlag auf Tiefgarage

Fürstenfeldbruck ■ Unbekannte Täter haben gestern gegen 19.30 Uhr bislang nicht identifizierte Substanzen in einem Treppenhaus der AEZ-Tiefgarage in der Buchenau abgebrannt. Durch die starke Rauchentwicklung wurde nach Angaben der Polizei die gesamte Tiefgarage verqualmt. Eine Frau erlitt Atemwegsreizungen.

Neben der Brucker Feuerwehr waren auch Einsatzkräfte aus Geiselbullach im Einsatz, die ein spezielles Messgerät haben, mit dem bestimmte giftige Gase bestimmt werden können. Zumindest für diese Gifte konnte Entwarnung gegeben werden. Gleichwohl steht nach Angaben der Polizei der Straftatbestand der schweren Gefährdung durch Freisetzen von Giften im Raum. Die Beamten bitten nun um Hinweise eventueller Zeugen. *wkr*

Feuerwehr-Einsatz in der Tiefgarage. Foto: Reger

Geiselbullacher Feuerwehr mit zwei Einsätzen

Geiselbullach (tb) – Zu zwei Einsätzen musste die Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach am Wochenende ausrücken. Am Samstagnachmittag mussten die Helfer nach einem Verkehrsunfall auf der B 471 in Höhe der A 8 die Straße reinigen. Aus dem Unfallwagen – eine Autofahrerin war gegen eine Fahrbahnteilungsplanke geprallt – war Öl und Benzin ausgelaufen. Die Frau blieb unverletzt. Am Sonntagnachmittag mussten die Feuerwehrler dann einen Autobrand auf der A 8 kurz vor der Ausfahrt Dachau/Fürstenfeldbruck löschen.

Feuerwehr schließlich

Erweiterungsbau Feuerwehrgerätehaus

Schon im April diesen Jahres muss die Feuerwehr den 1999 in Eigenleistung errichteten Anbau räumen. Als Zwischenlager wurden zwei Hochseecontainer beschafft, die die Werkstatt und einen Teil des Lagers für die kommenden 16 Monate beheimaten. Die Bagger rollen dann Mitte Mai an und es wird mit dem Neubau begonnen.
Kritischer wird die Situation dann im Frühsommer. Die gesamte Feuerwehr muss umziehen, denn ab diesem Zeitpunkt werden die Umbauarbeiten am bestehenden Baukörper beginnen. Für rund ein Jahr wird sich das Feuerwehrhaus in eine eigens hierfür umgebaute Halle eines Landwirts verlagern.

Ersatzbeschaffung des Mehrzweckfahrzeugs

Die Planungen für die Ersatzbeschaffung des mittlerweile in die Jahre gekommen Mehrzweckfahrzeugs werden in diesem Jahr abgeschlossen. Aufgrund der Platz- und Finanzsituation wird diese Ersatzbeschaffung erst im Jahr 2004 getätigt werden können.

Sonnwendfeier wird zum Sommernachtsfest

Das traditionelle Sonnwendfest firmiert in diesem Jahr unter dem Namen Sommernachtsfest. Aufgrund terminlicher Überschneidungen findet das beliebte Fest diesmal am 12. Juli 2003 im Gutshof Stürzer statt. Das große Feuer wird natürlich trotzdem wieder entzündet.

Impressum

Jahresbericht der
Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach
© 2003
Text und Gestaltung: Andreas Magg, Jan Ressel
Datenerhebung: Alfred Pelzl, Andreas Magg
Mitarbeit: Tim Pelzl, Christoph Braun, Stefan Limbrunner,
Andrea u. Carolin Dellinger, u.v.a.
Fotos: Feuerwehr Geiselbullach

Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach
Gröbenzeller-Str. 14
82140 Olching-Geiselbullach

info@feuerwehr-geiselbullach.de
www.feuerwehr-geiselbullach.de